



DIE ARBEITSLEHRE
IM BÄUERLICHEN HAUSHALT

IN BILDERN

Berlin 1935

HEFT 53 DER RKTLSCHRIFTEN

KTBL-Bibliothek / Citavi

Team: GA

Datum: 25.04.2022

Vorwort

In unseren ländlichen Haushaltungen hat sich der Gedanke, daß eine gute Haushaltsführung auch darin besteht, daß die Arbeit an sich sinnvoll, vernunftgemäß ausgeführt wird, schon sehr weit durchgesetzt. Das geht auch daraus hervor, daß die Anfragen nach Ratschlägen über solche zweckmäßige Arbeitsgestaltung ständig zunehmen. Besonders gewünscht wird dabei natürlich immer ein eindrucksvolles Anschauungsmaterial. Deshalb habe ich im Auftrag des Reichskuratoriums für Technik in der Landwirtschaft (RKTL) in diesem Heft mit Frau Dr. von Strantz und Herrn Dr. Nauck die bisherigen Ergebnisse der Forschungsarbeiten über zweckmäßige Formen der Haushaltsführung kurz zusammengestellt und reichlich illustriert und dieses Material dem RKTL, das diese Forschungsarbeiten seit Jahren wesentlich unterstützt hat, zur Veröffentlichung übergeben.

Bei der weiten Verzweigung der Arbeitsgebiete im bäuerlichen Haushalt und bei der daraus folgenden Vielgestaltigkeit der Forschungsgebiete kann selbstverständlich dieses kleine Werk nur einen kurzen Abriss des Gesamtgebietes geben. Es kann aus jedem Gebiet nur ein oder der andere wichtige Gesichtspunkt hervorgehoben und jede Forderung nur mit einem oder mit nur ganz wenigen Beispielen gekennzeichnet werden. Die Leserin wird deshalb gebeten, jeden durch ein Bild dargestellten Gedanken nur als ein Beispiel aufzufassen, das sie selbst aus ihren eigenen Erfahrungen noch durch weitere ergänzen soll; sie soll auch bei etwaigen Darstellungen von Industriefabrikaten nicht annehmen, daß damit Reklame für ein bestimmtes Gerät gemacht wird, sondern soll sich klar sein, daß auch mit diesen Abbildungen nur das Grundsätzliche zur Darstellung gebracht werden soll. Wir bitten sogar weiter, wenn und wo Unklarheiten entstehen oder weitere Auskünfte gewünscht werden, sich mit allen Anfragen dieser Art an das RKTL zu wenden, das unter Heranziehung der entsprechenden Forschungsstellen für sachgemäße Bekanntmachung Sorge tragen wird. Denn unser Ziel ist allein, die bäuerliche Haushaltsführung zu fördern und die Bedeutung der Arbeit in ihr zu heben, indem wir mithelfen, diese Arbeit so sinnvoll zu gestalten, wie es die Verhältnisse nur irgend gestatten.

Wir wollen dadurch beitragen, das Leben im bäuerlichen Haushalt und besonders das Dasein der Bauersfrau freudiger zu gestalten. Denn trotz der vielen Arbeit wird sich die Frau weniger abarbeiten und wird auch Zeit haben, bisweilen ihren eigenen Interessen nachzugehen und sich noch mehr ihrer Familie und der Allgemeinheit zu widmen.

Prof. Dr. Derlitzki, Luisenhof in Kindisch (Sa.)

**DIE BEDEUTUNG
DER ARBEITSLEHRE**

Die Notwendigkeit der Arbeitslehre im Landhaushalt

Soll ein Organismus gesund bleiben, so muß vor allem Herz und Seele frisch und lebensfroh erhalten werden. Herz und Seele des bäuerlichen Betriebes und vor allem des Familienbetriebes ist die Bauersfrau. Eine Frau aber, die 14 bis 16 Stunden, oft sogar noch mehr am Tage arbeitet und sich weder eine körperliche Erholung noch geistige Entspannung leisten kann, wird nur selten in der Lage sein, freudig die Aufgaben zu erfüllen, die dem Landvolk von seiten des Staates in nationalpolitischer, kultureller, sozialer und bevölkerungspolitischer Hinsicht gestellt werden. Deshalb war von jeher mein Ziel bei der Landarbeitsforschung, auch zur Entlastung der überbürdeten Hausfrau beizutragen, und zwar durch die Bessergestaltung der Arbeitsvorgänge im Landhaushalt. Denn auch auf dem Lande sind die in bevölkerungspolitischer Hinsicht notwendigen Gesundheitsverhältnisse nicht mehr so gelagert, wie es für eine aufstrebende Volksgemeinschaft notwendig ist. Das zeigt uns leider die Statistik. Die Zahl der Tuberkuloseerkrankungen ist auch auf dem Lande erschreckend hoch, und die Zahl der Säuglingssterblichkeit ist größer als in der Stadt. Das frühzeitige Altern der Landbevölkerung, insbesondere der Frauen, ist eine überall sichtbare Erscheinung, die deutlich zeigt, daß man sich auch auf dem Lande um die Hygiene kümmern muß. Nur muß diese hygienische Betreuung anders durchgeführt werden als in der Stadt, da ja hier nicht nur die Lebensbedingungen, sondern vor allen Dingen auch die Arbeitsbedingungen ganz andere sind. Die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft hatte dazu geführt, daß Bauer und Bäuerin, ja selbst Altenteiler und Kinder die Arbeitszeit verlängern mußten, und daß von ihnen freiwillig Arbeitsleistungen übernommen wurden, die man Lohnarbeitern nicht zumuten mag und darf. Dazu kommen noch die vielen durch den Doppelberuf der Landfrau — landwirtschaftliche Arbeitskraft, Frau und Mutter — bedingten Obliegenheiten und ferner die damit verbundenen Sorgen, die besonders in Krisenzeiten ebenso aufreibend sein können wie die körperlichen Anstrengungen. Diese Entwicklung der landwirtschaftlichen Arbeitswirtschaft ist für die deutsche Volkswirtschaft ganz besonders gefährlich, weil das Land und insbesondere die Millionen Bauernbetriebe — ca. 85% der Gesamtfläche liegt in Händen von Bauern — als Jungbrunnen der Volkskraft anzusehen sind. Dieser Jungbrunnen drohte aber zu versiegen; denn der Geburtenrückgang wurde auch auf dem Lande immer größer,

zumal viele Frauen bei ihrer langen Arbeitszeit und schweren Arbeit und dem kärglichen Einkommen sich nicht einmal kurz vor oder nach der Geburt ihrer Kinder eine Erholung gönnen konnten. Sie altern früh, werden anfälliger gegen Krankheiten, vernachlässigen die Säuglingspflege und fühlen sich trotz ihrer sogenannten Selbständigkeit unzufriedener und unglücklicher als manche Lohnarbeiterin. Ist es da ein Wunder, wenn diese Frauen nur den einen Wunsch hatten, daß ihren Kindern, vor allem ihren Töchtern, nicht einmal dasselbe Los beschieden sein möge! Bewußt und unbewußt wurde so der Kern zur Landflucht gelegt, der Geburtenrückgang nahm auch auf dem Lande ständig zu, die Abwanderung zur Stadt wurde immer größer, und zwar nicht nur aus den Überschuß-



Abb. 1. Das Landvolk als Quelle der Volkskraft

Abwanderung des Überschusses zur Stadt,		
für das Land		für die Stadt
unschädlich, da		notwendig, da
Geburtenüberschuß.		Sterbeüberschuß.

beständen, was unbedenklich wäre (siehe Abb. 1), sondern auch aus dem Bestand der Landbevölkerung, so daß allmählich der Jungbrunnen der deutschen Volkskraft zu versiegen drohte (Abb. 2). Zwar nehmen wir in letzter Zeit eine rückläufige Bevölkerungsbewegung aus der Stadt zurück



Abb. 2. Diese Quelle droht zu versiegen

Zu schwere Arbeit,
zu lange Arbeit,
zu wenig lohnende Arbeit,
Verlockung der Stadt

Zu starkes Abströmen (Landflucht) entvölkert das Land, so daß es schließlich die Städte nicht mehr erneuern kann.

aufs Land wahr, z. T. bedingt durch die Wirtschaftslage in der Stadt und in der Industrie. Diese durch staatliche Maßnahmen und wirkungsvolle Aufklärungsarbeit stark geförderte rückläufige Bewegung darf aber nicht zu der Annahme verleiten, daß die Gefahr der Landflucht für immer beseitigt wäre. Vielmehr muß man darauf gefaßt sein, daß bei einer völligen Wiederbelebung der Wirtschaft der alte Drang zur Abwanderung

in die Stadt nur zu leicht wieder einsetzen könnte, wenn nicht die landwirtschaftliche Arbeit und die Industriearbeit auf einen gleichen Stand gebracht werden. Denn dann können die anderen Lockungen der Stadt nicht mehr die Wirkung haben und man braucht nicht zu glauben, daß man es in der Stadt besser hat. Daher ist es unbedingt notwendig, schon jetzt das Übel bei der Wurzel zu fassen und den Bauernbetrieben zu helfen. Als Übel sind aber nicht, oder nur zum kleinen Teil die weniger guten allgemeinen Lebensbedingungen der Landbevölkerung einschließlich der mangelnden Befriedigung der kulturellen Bedürfnisse anzusprechen, sondern auch die ungünstigen Arbeitsbedingungen und -Verhältnisse.

Am einfachsten wäre es, wenn man zur Entlastung der Bauersfrau zusätzliche Hilfskräfte einstellen würde. Mit Rücksicht auf die Lage des Arbeitsmarktes sollte man auch dort, wo die Möglichkeit dazu besteht, diesen

Abb. 3. Die Landarbeitsforschung erhält die Landbevölkerung, den Jungbrunnen der Volkskraft, gesund und wirkt der Landflucht entgegen durch Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen:



werden vom Küfer (Landarbeitsforschung) in Ordnung gebracht, damit das Faß wieder dicht wird.

Weg gehen. Da es sich aber in der Hauptsache um bäuerliche Familienwirtschaften handelt, stehen dieser Möglichkeit oft allein schon wegen der Unterbringung fremder Leute und wegen der Kosten Schwierigkeiten entgegen.

Deshalb wird man, wenn man allen bäuerlichen Betrieben helfen und außerdem auch den weiblichen Nachwuchs auf dem Lande halten will, die Arbeit selbst und die Arbeitsbedingungen im ländlichen Haushalt günstiger und leichter gestalten müssen. (Abb. 3.)

Jede Bessergestaltung der Arbeit muß aber die körperliche und seelische Gesunderhaltung des Menschen in den Vordergrund stellen, sie muß also auf den physiologischen, psychologischen, hygienischen, kulturellen und sozialen Grundlagen des Menschen aufgebaut sein. Diese humane Art der Bessergestaltung der Arbeit ist und bleibt immer für die Landwirtschaft notwendig und ist in verstärktem Maße für den Landhaushalt nötig, um der

Arbeit die das gesundheitliche Maß oft überschreitende Schwere zu nehmen und die lange Arbeitszeit zu kürzen und so durch die Entlastung der Landfrau überhaupt erst die Grundlagen zu schaffen zu einer dem deutschen Kulturzustand entsprechenden menschenwürdigen Lebensführung auch in Bauern- und Landarbeiterkreisen. Denn nur durch Erleichterung der Arbeit, durch Verkürzung der Arbeitszeit und durch eine Erhöhung der Nutzwirkung wird es den Landfrauen auf die Dauer möglich sein, ihrer kulturellen Aufgabe gerecht zu werden.

Dazu soll die Bessergestaltung der Arbeit dienen, die gleichzeitig die Freude an der landwirtschaftlichen Arbeit stärkt, wie überhaupt den auf dem Lande Arbeitenden das Leben lebenswerter gestaltet. Das ist auch ohne übertriebenen Einsatz von Maschinen möglich, und zwar oft allein schon dadurch, daß man die einzelnen Arbeiten und einzelnen Arbeitsvorgänge etwas mehr durchdenkt, d. h. also, daß man den Schwerpunkt der Arbeit von der mechanischen mehr auf die geistige Seite verlegt. Denn die Überlastung der Landfrau liegt nicht allein daran, daß die Gesamtmenge der von ihr verlangten Arbeit zu groß ist, sondern daß eine schlechte Arbeitseinteilung der einzelnen Arbeiten in Wohnung, Küche, Stall, Garten, Feld usw. zu gewissen Zeiten Arbeitshäufungen und damit Unruhe und Hetzarbeit verursacht, die das gesundheitlich zulässige Maß bei weitem übersteigt.

Eine im voraus überlegte, mehr planvolle Arbeit, also eine gute Arbeitsverteilung könnte hier manche Überlastung vermeiden.

Aber auch alle Leerläufe, Doppelarbeiten, unnötige Wege, wie überhaupt alle unnötigen Arbeiten, durch die die Produktion in keiner Weise gefördert wird, sollten unbedingt vermieden werden. Durch diese Arbeitersparnis könnte täglich ganz bedeutend an Arbeitszeit eingespart werden, die man viel besser für andere wertvollere Aufgaben verwenden sollte, um seinen sozialen und kulturellen Verpflichtungen auch der Allgemeinheit gegenüber gerecht zu werden.

Ganz besonders wird man bei allen arbeitswirtschaftlichen Maßnahmen jedoch auf eine Arbeitserleichterung achten müssen. Denn nur zu oft werden immer noch die einzelnen Arbeiten so unzweckmäßig ausgeführt, daß sie viel zu viel Kraft und Anstrengung verlangen und dadurch zur vorzeitigen Ermüdung führen, ohne einen entsprechenden Arbeitserfolg zu zeitigen. Durch alle arbeitserleichternden Maßnahmen und Einrichtungen werden nicht nur die vielen körperlichen Schädigungen, wie man sie gerade bei Frauen immer wieder feststellen kann, vermieden, sondern durch sie wird auch die Liebe zur Arbeit und die Freude an deren Ausübung gestärkt.

Wegen der großen Bedeutung, die daher die Erleichterung der Arbeit für die Gesunderhaltung der Frau an Körper und Seele hat, wird dieses Gebiet in den nachfolgenden Bildern ganz besonders eingehend dargestellt.

Die Arbeitsverteilung, Arbeitersparnis und Arbeitserleichterung führen schließlich auch zu einer Beschleunigung der Arbeit, die es ermöglicht, daß alle Arbeiten rechtzeitig ohne Hetze und ohne körperliche Überanstrengung und mit besserem Erfolg erledigt werden können und die Ruhepausen vergrößert werden.

Das Schöne bei allen arbeitswirtschaftlichen Maßnahmen ist, daß man die Forderungen verhältnismäßig einfach und meist mit geringen Kosten erfüllen kann. Man muß nur erst mit dem Wesen der Arbeitsbessergestaltung vertraut gemacht worden sein, man muß sozusagen „mit dem Bazillus der Arbeitslehre infiziert“ sein, so daß man mit einer gewissen Selbstverständlichkeit die arbeitswirtschaftlichen Fehler in seinem Haushalt erkennt und dann mit Leichtigkeit den eigenen häuslichen Verhältnissen entsprechend zweckmäßige Änderungen selbst zu treffen in der Lage ist. Man soll nicht etwa glauben, daß die durch solche Maßnahmen im einzelnen erzielbaren Vorteile oder Zeitgewinne so geringfügig sind, daß man sie unbeachtet lassen könnte; die Hausfrauenarbeit selbst besteht nun einmal aus zahlreichen, meist nur sehr kleinen Teilarbeiten, und trotzdem häufen sich diese Kleinstarbeiten zu der zu Überlastungen führenden Gesamtarbeit. Wie also die vielen Kleinarbeiten sich unangenehm summieren, so summieren sich die vielen kleinen Zeitgewinne und Erleichterungen zu Annehmlichkeiten, die „zur Befreiung der Landfrauen“ führen sollen. Denn an den Kern der bevölkerungspolitischen Notwendigkeit kommt man erst heran, wenn man den Frauen auf dem Lande die Möglichkeit gibt, die Vorzüge ihrer Stellung wieder mehr zu schätzen und ihnen Zeit verschafft, wieder Menschen zu sein. Wie zahlreich die Möglichkeiten sein können, die zur Entlastung der überbürdeten Bäuerin führen, zeigt die nachstehende Zusammenstellung.

I. SCHAFFUNG GÜNSTIGER ÄUSSERER ARBEITSBEDINGUNGEN

A. Durch allgemeine Maßnahmen

1. Verteilung der Arbeit über das ganze Jahr hinsichtlich der hauswirtschaftlichen Tätigkeitszweige (Haus, Küche, Geflügel, Garten, Stall) unter Berücksichtigung der Eingliederung in die anderen landwirtschaftlichen Arbeiten.

2. Gestaltung der Wirtschaftsräume
 - a) Lage der Arbeitsstätten zueinander, zweckmäßiger Ausbau und bauliche Ausstattung der Räume,
 - b) Wohldurchdachte Aufstellung und Unterbringung der Einrichtungsgegenstände (z. B. der Möbel),
 - c) praktische Beschaffenheit der Einrichtungsgegenstände.

3. Auswahl und Anschaffung von zweckmäßigen Geräten und Maschinen und sonstigen Hilfsmitteln.

B. durch besondere Maßnahmen bei den einzelnen Arbeiten:

1. Planmäßige Arbeitseinteilung,
2. Arbeitsvorbereitung,
3. Arbeitsausführung zum günstigsten Zeitpunkt,
4. Richtige Verteilung der Arbeit unter die verschiedenen Arbeitskräfte.

II. ZWECKMÄSSIGE ARBEITSAUSFÜHRUNG UNTER AUSNUTZUNG DER VORHANDENEN HILFSMITTEL

1. Arbeitsverfahren, Arbeitsweisen,
2. Geräteanwendung, Instandhaltung, Ordnung,
3. Handgriffe,
4. Körperstellung und Körperhaltung,
5. Arbeitstempo, Arbeitspausen, Arbeitsrhythmus,
6. Arbeitskleidung, Ernährung usw.

III. AUSBILDUNG UND EINÜBUNG DER ARBEITSKRÄFTE.

IV. STÄRKUNG UND ERHALTUNG DER ARBEITSFREUDE UND DES BERUFSSTOLZES.

Diese Zusammenstellung zeigt nicht nur die vielen Möglichkeiten, die der Forschung noch offen stehen, sondern sie ist ebenso ein Leitfaden für die Bäuerinnen, wie sie ihren Haushalt nach Gesichtspunkten der Zweckmäßigkeit umstellen können. Damit diese Gedanken Allgemeingut der deutschen Bäuerinnen werden, ist es notwendig, daß sie in Kursen usw. über die Notwendigkeit einer solchen zweckmäßigen Haushaltsführung geschult werden; unbedingt erforderlich ist eine solche Schulung aber für die Jugend in landwirtschaftlichen Schulen, Lehrgängen, im Arbeitsdienst usw., denn erst wenn die Gesamtheit der deutschen Bäuerinnen die Haushaltsführung nach arbeitswirtschaftlichen Gesichtspunkten als etwas Selbstverständliches ansieht, wird für die gesamte Volkswirtschaft ein sichtbarer Erfolg zu verzeichnen sein.

Richtige Arbeitseinteilung
und Arbeitsplanung sind die
Grundlagen einer zweckmäßigen
Haushaltsführung

A r b e i t s p l a n u n g

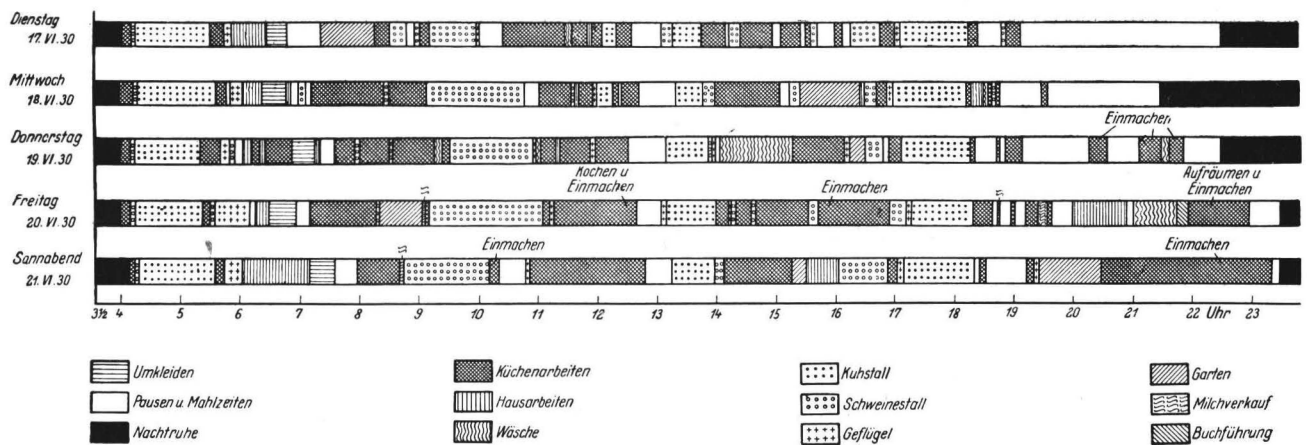
Es ist im allgemeinen gut bekannt, daß man einen Betrieb, der sehr kompliziert und vielseitig ist, nur dann ordnungsgemäß führen kann, wenn ein genauer Plan vorliegt und nach diesem gearbeitet wird. Man denke nur an die Eisenbahnverwaltung oder an große Industriebetriebe. Was die Vielseitigkeit und den öfteren Wechsel der Arbeiten anbelangt, so ist das Getriebe eines landwirtschaftlichen Haushalts nahezu mit dem eines solchen Unternehmens zu vergleichen. Denn die Arbeit der Bäuerin erstreckt sich ja nicht nur auf ihre Tätigkeit als Mutter und Hausfrau in Küche und Wohnung, sondern ebenso auf die verschiedenen ihr unterstellten landwirtschaftlichen Produktionszweige, wie Geflügelhaltung, Kälberaufzucht, Schweinehaltung, zum Teil sogar Wartung und Pflege von Großvieh einschließlich des Melkens, ferner auf Gemüse- und Gartenbau, teilweise auch auf Feldarbeiten, Mithilfe bei Verkauf und Kauf, Buchführung usw. Dazu kommt noch, daß diese Arbeiten auf den einzelnen angeführten Gebieten nicht etwa von sich aus zeitlich nebeneinander geordnet sind, sondern zunächst als ein großes Durcheinander erscheinen. Und gerade diese Erscheinung bedingt die große Unruhe und Hetze der Bäuerin, die sie oft mehr anstrengt als die Menge der Arbeit als solche, die von ihr geleistet werden muß. Ist das nun aber notwendig? Vergleichen wir dazu doch einmal einige sonst gleichartige Haushaltungen. In dem einen Haushalt läuft der ganze Betrieb ruhig, und die Frau hat immer Zeit für ihre Familie, ihre Kinder und sich selbst, während in dem anderen Haushalt ständig Nervosität herrscht, die sich auf alle Betriebsinsassen auswirkt, und in dem die Arbeit doch kaum geschafft werden kann. Woran liegt das nun? In dem einen Fall hat die Frau sich die Arbeit eben sehr gut eingeteilt, in dem anderen Fall dagegen werden die einzelnen Arbeiten planlos erledigt, wie sie gerade anfallen. Jede Hausfrau weiß, daß, wenn sie in bestimmten Zeitständen nach der Stadt fährt, um die mannigfaltigen Besorgungen für Haushalt, Familie und Wirtschaft zu erledigen, um wieviel schneller und ruhiger das geht, wenn sie sich im voraus überlegt und notiert hat, was alles zu besorgen ist, wo die einzelnen Einkäufe gemacht werden sollen und womöglich entsprechend der Lage der Geschäfte die Reihenfolge der Besorgungen festgelegt hat. Läßt sich etwas Ähnliches nicht auch im Haushalt durchführen?

Gewiß ist die Aufstellung eines Arbeitsplanes bei der Vielgestaltigkeit des Haushalts, der Abhängigkeit von unberechenbaren Einflüssen, die durch Menschen, Tiere, Pflanzen und Witterung hervorgerufen werden, sehr schwierig. Um so mehr hat die Landfrau im Interesse des Gesamtbetriebes die Verpflichtung, die übersehbare Arbeit, soweit wie möglich, planvoll einzuteilen. Für die Aufstellung eines Arbeitsplanes kann man nun nicht ein allgemeines Rezept geben, er wird sich vielmehr nach den jeweiligen Arbeitsverhältnissen, nach den Arbeitsräumen, nach den Arbeitskräften usw. zu richten haben. Deshalb glaubt man vielfach, von der Aufstellung eines Arbeitsplanes überhaupt absehen zu können und zu müssen, weil er doch nicht eingehalten werden kann. Diese Ansicht ist aber falsch; denn gerade wegen der Verschiedenartigkeit der Arbeit der Hausfrau muß man alles das ausschalten, was durch unüberlegte Arbeitseinteilung unnützes Hin und Her hervorruft. Wenn man hierbei auch noch nicht jede einzelne Stunde im voraus festlegen kann, so sollte man doch die täglich sich wiederholenden Arbeiten auf Zeit und Person bestimmen und die darüber hinaus erwachsenden Arbeitsspitzen nach jeweiliger genauer Überlegung und eventueller Besprechung gut verteilt einfügen. Das ist die Kunst der die Wirtschaft wirklich gut leitenden Hausfrau! Welche Bedeutung das alles für den ruhigen Ablauf des Arbeitstages hat, zeigt die Abbildung auf Seite 18.

Durch eine richtige Arbeitseinteilung gewinnt man außerdem noch weitere Vorteile, die nämlich die Arbeitsführung zum richtigen Zeitpunkt mit sich bringt, weil man Arbeitskräfte und Arbeitsmittel zur richtigen Zeit einsetzen kann. Daß jede Arbeit, zur günstigsten Zeit erledigt, schneller und besser ausgeführt werden kann, ist jeder Hausfrau bekannt. Dann werden auch die Arbeitspausen richtig eingelegt und eingehalten werden können, weil auch die Mahlzeiten in der Regel ganz pünktlich eingenommen werden, und zwar von allen im Betrieb tätigen Personen. Mahlzeiten und Arbeitspausen sind dann wirklich Erholungszeiten, frischen unsere Kräfte auf, fördern den Arbeitswillen und die Arbeitsleistung aller Beteiligten.

Die Arbeit nach einem bestimmten Plan gibt ein großes Gefühl der Sicherheit, daß man die vorgesehene Arbeit schafft; damit wieder erzielt man eine große Beruhigung bei der Ausführung der einzelnen Arbeiten, und es ergibt sich für die Bäuerin Gelegenheit, sich mehr ihrer Familie zu widmen und auch einmal eine ihr lieb gewordene Beschäftigung aufzunehmen.

Aus vielerlei Arbeit von kürzrer und längerer Frist
 Der Ablauf des Tages zusammengefügt ist.
 Drum muß man sich die Arbeit gut verteilen!
 Man schalte aus den Leerlauf und unnötiges Eilen!

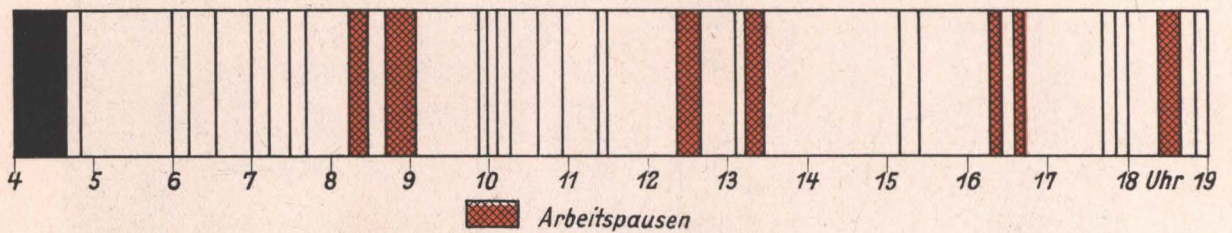


Verlauf der Tagesarbeit einer Bauersfrau: Ihr Tag besteht aus ständig wechselnden, oft nur wenige Minuten dauernden Arbeiten

*Nur wenn ein klarer Plan das Durcheinander regiert,
verdient die Hausfrau das Lob, daß sie wirklich den Haushalt führt.*

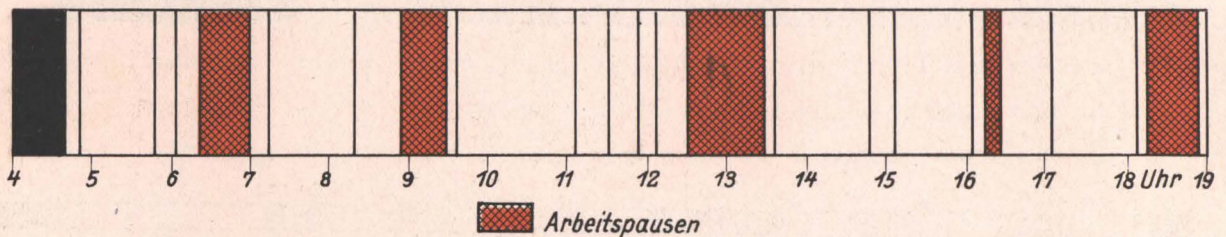
Die Tagesarbeit einer Bäuerin

vor planmäßiger Arbeitseinteilung:



viele kleine Einzelarbeiten, ständig wechselnd, daher unruhig und ungenügende Pausen

nach planmäßiger Arbeitseinteilung:



weniger Einzelarbeiten, ruhiger Arbeitsablauf, längere Pausen zur rechten Zeit

*An der inneren Ruhe zur Arbeit und längeren Mußestunden
wird sich bald der gute Erfolg solcher Arbeitsplanung bekunden!*

*Der Landfrau Tag ist lang und schwer,
Vermeide drum das Hin und Her!*

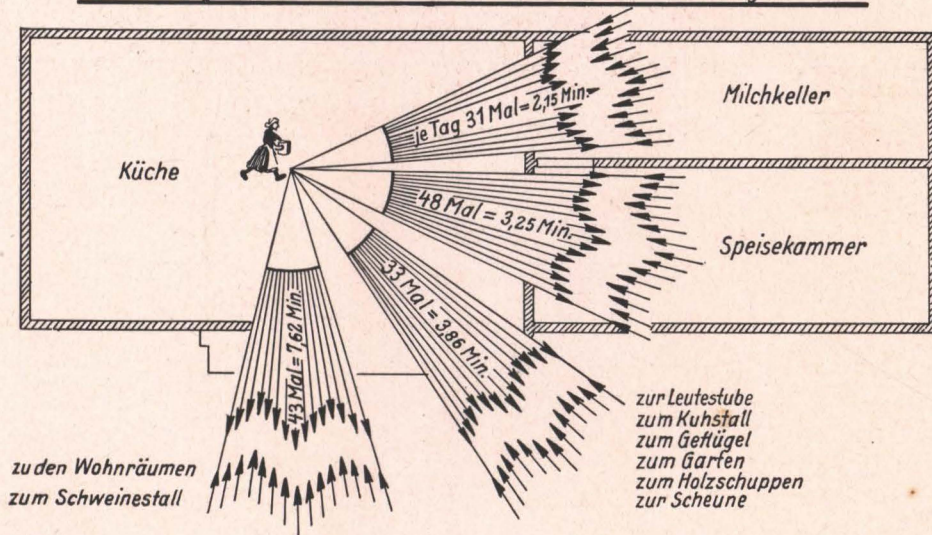
ARBEITSZEIT DER LANDFRAU IM SOMMER

(Ergebnis einer Rundfrage in bäuerlichen Haushaltungen von ganz Deutschland.)

In	2%	aller Haushaltungen	arbeitet die Bauersfrau	täglich	12 Stunden	
"	9%	"	"	"	13	"
"	31%	"	"	"	14	"
"	30%	"	"	"	15	"
"	18%	"	"	"	16	"
"	7%	"	"	"	17	"
"	3%	"	"	"	18	" und mehr

*Eine Ursache für die Unruhe im täglichen Ablauf der Haushaltsarbeiten
und damit für die Ermüdung der Hausfrau:*

Zahllose Wege – oft nur Sekunden dauernd – unterbrechen ständig die Arbeit.



*Denn der Wege unendliche Zahl
Macht die tägliche Arbeit zur Qual.
Und zur Arbeit fehlt Ruhe und Lust,
Wenn du sie stets unterbrechen mußt.*

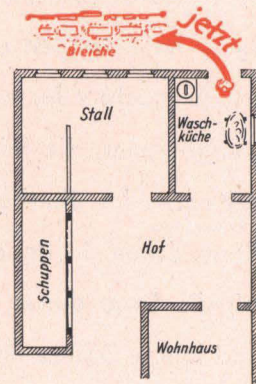
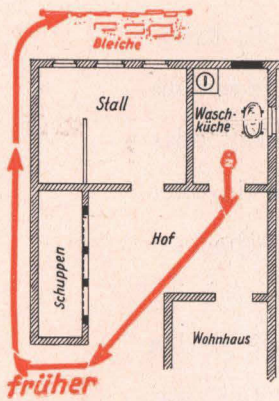
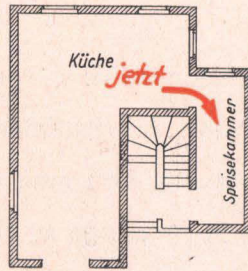
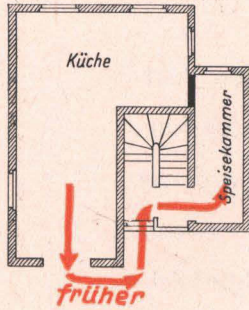


Richtige Gestaltung der
Wirtschaftsräume verkürzt Arbeitszeit
und Arbeitswege

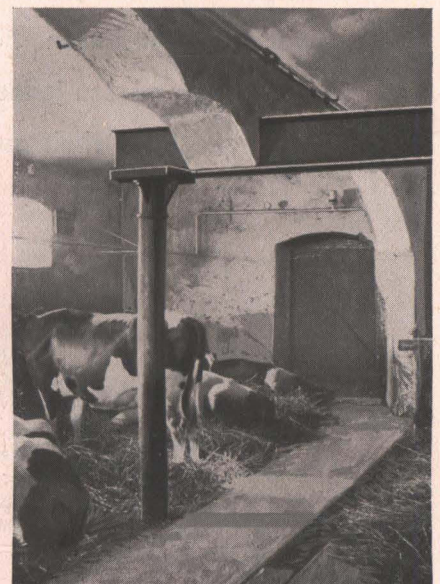
Zweckmäßige bauliche Einrichtung der Arbeits- und Wirtschaftsräume

Haus und Hof mitsamt den verschiedenen Stall- und sonstigen Wirtschaftsräumen sind die hauptsächlichsten Arbeitsstätten der Bauersfrau. Was ist da näherliegend als die Forderung, daß man die Anlage dieser Arbeitsstätten, sowohl im einzelnen als in ihrer Lage zu einander so zweckmäßig wie nur möglich gestaltet auch vom Gesichtspunkt der Arbeitserleichterung aus gesehen. Gerade in den alten Häusern und Höfen findet man oft, daß die Wirtschaftsräume nicht mehr genügen für die mancherlei neuen Forderungen, die die Haushaltführung in heutiger Zeit stellen muß; Keller und Vorratsräume sind zu dunkel oder zu feucht oder zu warm, jedenfalls für die Aufbewahrung von Vorräten ungeeignet, die Küchen fußkalt oder zu eng, Wasch- und Futterküchen sind entweder überhaupt nicht da oder oft dunkle und unpraktisch eingerichtete Ecken, in denen jede Arbeit erschwert ist. Und wie ungünstig ist oft die Lage dieser einzelnen Arbeitsräume zueinander — über Treppen und lange Gänge muß man oft zu den Vorratsräumen; die Futterküche liegt weit entfernt vom Schweinestall, usw. Es wird allerdings in alten Häusern und Hofanlagen nicht alles so vollkommen gestaltet werden können, wie es sich die Bäuerin wünscht, es wird aber bei gutem Willen sich doch auch hier manche kleinere oder größere Erleichterung schaffen lassen. Bei jeder Art Neubau, insbesondere bei allen Siedlungsbauten müssen jedoch alle Gesichtspunkte zur Erleichterung der hauswirtschaftlichen Arbeit ganz besonders beachtet werden.

*Man Sorge, daß man sich die Arbeitsplätze nah zusammenlege,
Und achte stets auf möglichst kurze Arbeitswege!*



Wanddurchbruch

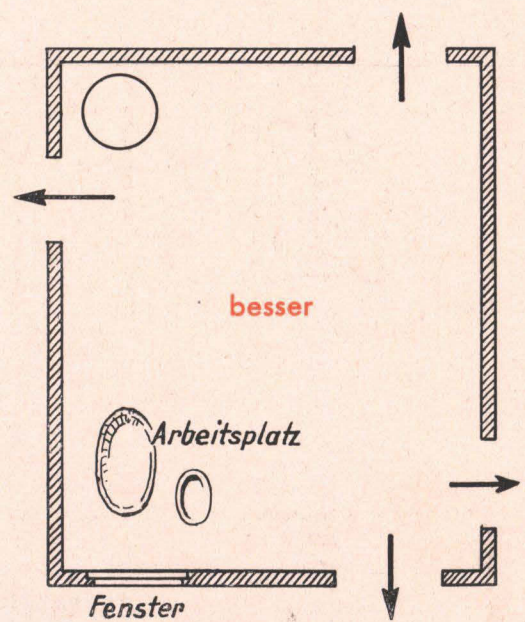


Die bei der Arbeit störende dicke Säule mitten im Gang ist ersetzt durch einen eisernen Träger.

*Sieh Grundriß Dir und Bau des Hauses an,
Ob man nicht doch noch manche Arbeit leichter machen kann!*



Ungünstige Anordnung von Türen und Fenstern, nirgends ein guter Arbeitsplatz



Günstigere Anordnung von Türen und Fenstern, am Fenster guter Arbeitsplatz



Werden Fenster mit doppeltem Kämpfer vorgesehen,
wird Abstellplatz und doch die Möglichkeit
zur bequemen Lüftung geschaffen



HIE MOTT EEN DOOR SIN!

Wasserversorgung

Bequeme Wasserversorgung

Ohne Wasser ist kaum eine Arbeit des ländlichen Haushaltes denkbar, und je bequemer reichliche Mengen Wasser, vor allem auch warmes Wasser zur Verfügung stehen, um so leichter ist die Haushaltführung, um so schneller und besser können viele Arbeiten erledigt werden, nicht nur Waschen und Abwaschen, sondern auch Kochen, Einmachen, Zimmerreinigen usw. Um so besser kann aber auch für Sauberkeit und Hygiene gesorgt werden. Am bequemsten hat es der Haushalt, der fließendes Wasser aus einer Wasserleitung (entweder natürliche oder durch automatische Pumpen) in den Wirtschaftsräumen hat, und dazu womöglich in Küche und Milchkammer auch Warmwasserleitung. Wer diesen Vorteil hat, soll aber auch dafür sorgen, daß die Wasserhähne an den Stellen zu finden sind, wo das Wasser gebraucht wird, so daß man es nicht trotzdem noch weite Wege zu tragen braucht. Vor allem sind Waschküche und Garten bei der Versorgung mit Wasserhähnen nicht zu vergessen! Und lassen sich die Wasserzapfstellen nicht günstiger legen, so kann man das Wasser durch einen Gummischlauch oder eine Rinne zu den Gebrauchsstellen leiten, jedenfalls sollte man es so wenig wie möglich tragen. — Schwieriger ist es schon für die Haushalte, die nur auf Handpumpen angewiesen sind, noch dazu wenn sich im ganzen Betrieb etwa nur eine Pumpe befindet, und diese draußen auf dem Hofe steht. Aber auch diese Haushalte können sich mit geringen Mitteln eine Erleichterung schaffen, wenn sie als Abzweigung vom Hauptbrunnen wenigstens kleinere Flügelpumpen an die Gebrauchsstellen in Küche, Waschküche und Garten usw. legen.

Wie oft am Tag trägt man das Wasser so spazieren!

Legt man den Wasserhahn zum Herd, wird man viel wen'ger Zeit verlieren



Dein Grundsatz sei:

Das Wasser niemals tragen!

Es kann ja laufen,

Warum willst du dich da plagen!



In die Waschgefäße, die Abwaschwannen usw. kann man das Wasser zulaufen lassen (durch Gummischlauch)



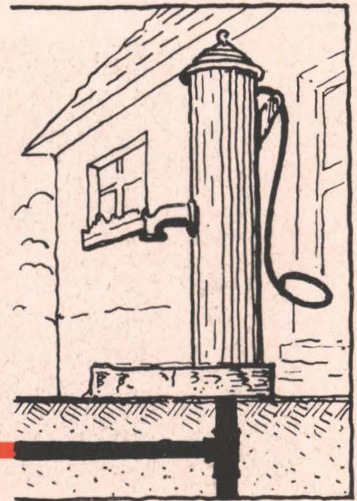
Auch das gebrauchte Wasser kann man ablaufen lassen (durch Holz- oder Blechrinnen)

Wo keine Wasserleitung vorhanden ist, kann man sich vom Hauptbrunnen aus **Flügelpumpen** (die schon zu mäßigen Preisen erhältlich sind) in Haus, Stall und Garten legen lassen

Die Flügelpumpe



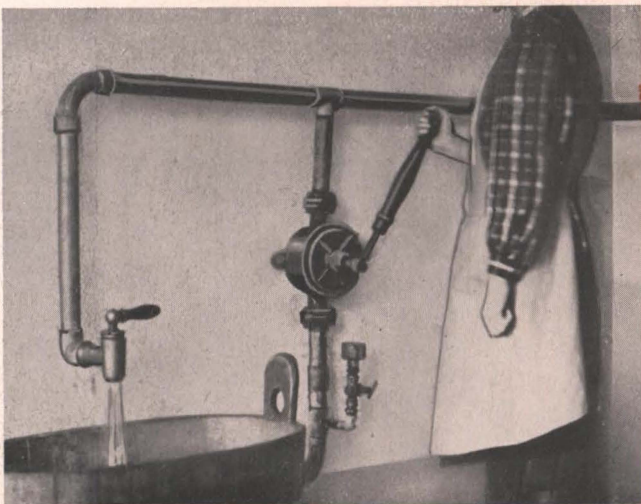
im Garten



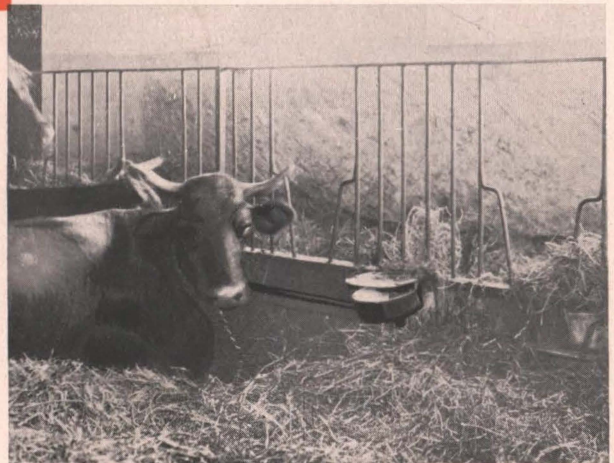
Vom Hofbrunnen aus führt eine Rohrleitung zu den verschiedenen Flügelpumpen



in der Küche



in der Wasch- und Futterküche



Mit der Flügelpumpe kann sogar für die Selbsttränke im Kuhstall das Wasser in einen Vorratsbehälter gepumpt werden



Hätt' ich erst eine Pumpe im Haus!

Die verschiedenen Heiz- und Kochstellen

Richtige Kochanlagen

Genau so abhängig wie von der Wasserversorgung ist der Haushalt von der Versorgung mit Wärme- und Heizquellen. Besonders für den bäuerlichen Haushalt mit seinen verschiedenen Betriebs- und Veredlungszweigen sind Güte und Betriebssicherheit der dazu notwendigen Heiz- und Kochanlagen von ganz wesentlicher Bedeutung; das gilt also nicht nur für den Küchenherd allein, sondern genau so für Bratofen, Backofen, Waschkessel, Futterdämpfer usw. Es steht hier auf dem Gebiet aller wärmewirtschaftlichen Fragen noch ein großes Arbeitsfeld nach vielen Richtungen hin offen. Denn es gilt ja nicht nur, je nach den Veränderungen von Wirtschaftsleben und Technik festzustellen, welches für den bäuerlichen Haushalt das geeignetste Koch- und Heizmaterial ist, ob Holz, Kohle, Elektrizität, Spiritus, Gas usw., sondern es ist ebenso notwendig, die Herde, Backöfen, Waschkessel, Futterdämpfer usw. noch mehr an die erhöhten Anforderungen anzupassen, die die Landfrauen aus Gründen der Zeit- und Kraftersparnis wie auch besonders aus hygienischen und kulturellen Gründen stellen müssen. Eine weitere ebenso wichtige Forderung ist, den Bäuerinnen aber auch die Möglichkeit zu schaffen, sich über die für ihre Betriebe geeignetsten Heiz- und Kochstellen, über die zweckmäßigste Art der Verwendung der jeweiligen Heizstoffe, sowie über die richtige Bedienung der verschiedenen Kochstellen gründlich unterrichten zu können.

Es ist ja zur Zeit doch durchaus noch so, daß je nach den besonderen Anforderungen, die im Einzelfall vorliegen, oft eine Kombination der verschiedensten Heizmaterialien wie auch damit der verschiedensten Kochstellen richtig sein wird. Für die Erhitzung größerer Mengen von Kochgut, zum Warmhalten usw. werden Holz, Kohlen oder Torf bevorzugt. Dort, wo die Elektrizitätswerke mit den verbilligten Kochstromtarifen sich den bisherigen Ausgaben im Haushalt für Holz, Kohle usw. angepaßt haben, beginnt man allmählich auch auf dem Lande Elektrowärme für das tägliche Kochen und Kartoffeldämpfen zu verwenden.

Es wäre zu begrüßen, wenn die Elektrizitätstarife und die Preise für elektrowärmewirtschaftliche Geräte die stärkere Verwendung der Elektro-

wärme auf dem Lande wirtschaftlich ermöglichen würden, weil gerade sie der Landfrau wesentliche Erleichterung bringen kann.

Als zusätzliche Heizquelle, insbesondere für das Erwärmen kleinerer Mengen kommt Spiritus auf den heutzutage wesentlich verbesserten Kochern und Vergasern und auch Elektrizität (Tauchsieder, Kochtopf usw.) in Frage, was in den meisten Fällen wirtschaftlicher sein dürfte als die Beheizung der auf dem Lande üblichen großen Herdplatten. Gas ist auf dem Lande nur in vereinzelten Fällen zu finden.

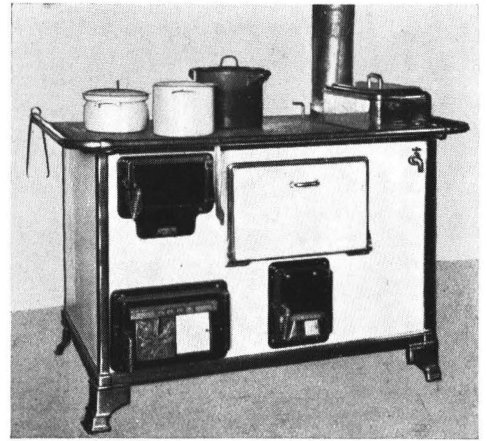
Ein besonders wichtiges Gebiet für den Landhaushalt ist dann weiter noch die Frage der bequemsten und billigsten Versorgung mit warmem bzw. heißem Wasser. Nach unseren Feststellungen werden etwa zwischen 50 und 150 Ltr. warmes Wasser täglich in kleineren und mittleren Betrieben verbraucht; jede Hausfrau weiß, welche Arbeitsbeschleunigung die Benutzung von warmem Wasser im Haushalt in jeder Beziehung bedeutet, so beim Kochen, Scheuern, Abwaschen, Waschen usw. Es gibt auch hier schon die verschiedenartigsten Möglichkeiten der Bereitung des Warmwassers; entweder auf den Kochherden selbst in Kochtöpfen, oder in besonderen Wasserschiffen, Warmwasserspeichern oder sogar in besonders beheizten Warmwasseröfen.

Bei der Entwicklung der Koch- und Heizanlagen muß noch ganz besonders darauf geachtet werden, daß die großen Mengen von Warmwasser, die der Landhaushalt als Erzeuger- und Verbraucherhaushalt benötigt, so billig wie nur irgend möglich hergestellt werden. Man wird daher der Ausnützung der für das Kochen nicht ausgenützten Abwärme noch größeres Augenmerk schenken müssen. Denn große Ausgaben für warmes Wasser verträgt der Bauernhaushalt nicht. Daher wird auch die elektrische Warmwasserbereitung jetzt oft noch als zu teuer bezeichnet, und es muß der Nachtstromtarif schon sehr billig gehalten werden, wenn die Ausgaben für Warmwasserbereitung in den für den landwirtschaftlichen Betrieb wirtschaftlich tragbaren Grenzen bleiben sollen.

Verschiedene im Landhaushalt gebräuchliche Herdtypen



gemauert, ortsfest

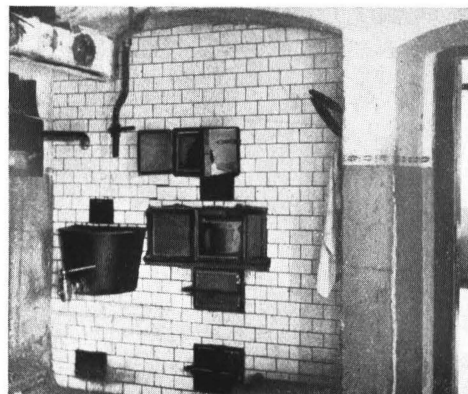
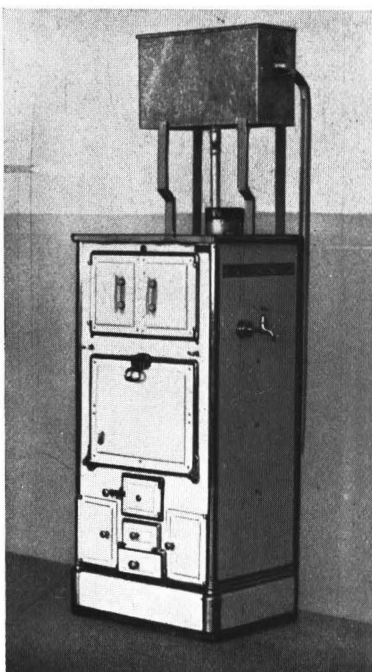


eisern, ortsbeweglich

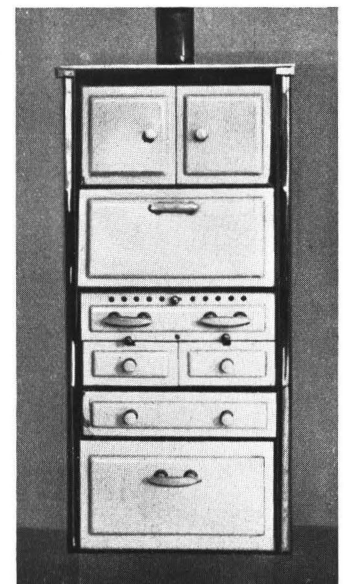


Elektrischer Herd

Der geschlossene Herd für Holz und Kohlen, transportabel



Der geschlossene Herd, gemauert



Grudeherd

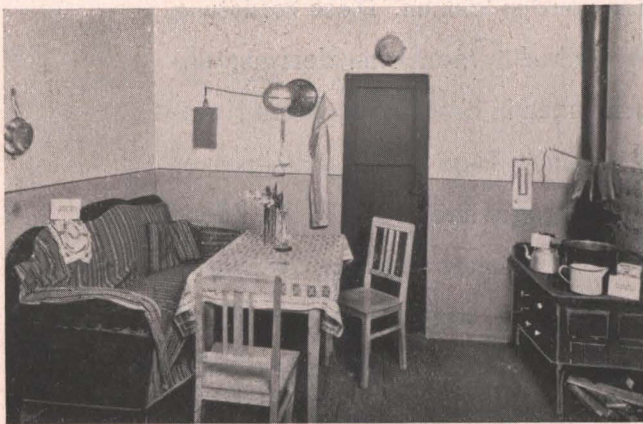
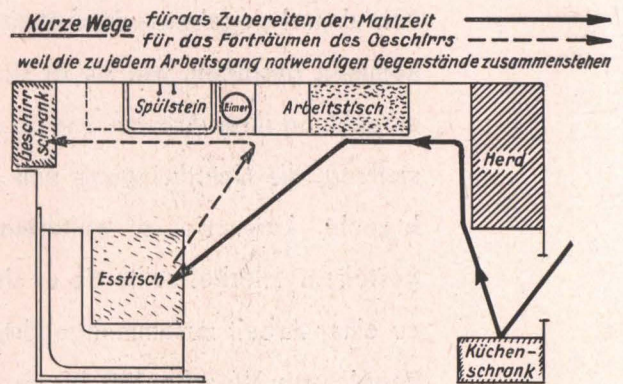
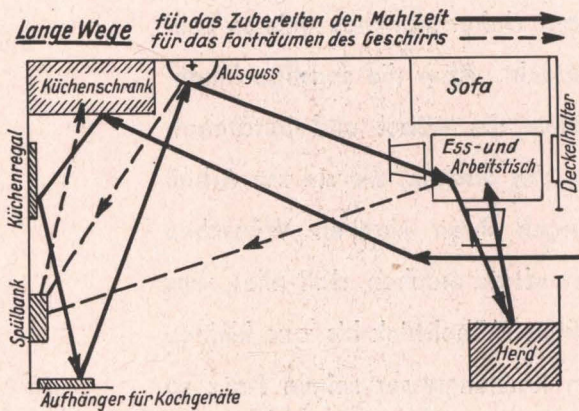
Zweckmäßige Inneneinrichtung
von
Arbeits- und Wirtschaftsräumen

Zweckmäßige Inneneinrichtung

Bei baulichen Veränderungen, bei allen Fragen der Wasserversorgung, in gewissem Sinne auch bei der Anlage von Heiz- und Kochstellen ist die Bäuerin mit ihren Wünschen nach zweckmäßiger Gestaltung oft abhängig von einmal gegebenen Verhältnissen und kann daher manches nicht so vollkommen gestalten, wie sie es sich wohl wünscht. Aber die sonstige Inneneinrichtung ihrer Arbeits- und Wirtschaftsräume, die Möbel- und Geräteaufstellung, die Unterbringung und Aufstellung der Sachen, die sie zur Arbeit braucht, kann sie in weitestem Maße nach ihren eigenen Wünschen gestalten. Hierbei sollte sie es sich zum Grundsatz machen, daß alles, was zu einer Arbeit zusammengehört, vom größten Möbelstück bis zum kleinen Regal, vom Waschgefäß bis zum kleinsten Küchenmesser seinen Platz so findet, daß die Arbeiten, die daran und damit zu erledigen sind, glatt und ohne störendes Hin- und Herlaufen getan werden können. Diese Forderung wird oft als übertriebene Schrittzählerei verlacht. Man kann dem nur dagegen halten, daß nach unseren Beobachtungen in einem bäuerlichen Haushalt die Bauersfrau z. B. mehr als 30mal an einem Tage in die Speisekammer gegangen ist, um Vorräte zu holen, die ebensogut ihren Platz in der Küche hätten haben können. Man braucht sich nur einmal selbst zu überlegen, wie oft man zwischen Küchentisch und Herd hin- und hergehen muß, wie unruhig die Arbeit bei der Wäsche wird, weil Wannen und Geräte planlos in der Waschküche verstreut stehen, und wieviel Transportarbeit deshalb dazwischen nötig ist. Da die Möbel und Geräte ja doch einmal irgendwo und irgendwie aufgestellt und untergebracht werden müssen, kann das ja ebensogut nach einem arbeitserleichternden Gesichtspunkt geschehen, als planlos oder allein danach, ob es hübsch aussieht. In Arbeits- und Wirtschaftsräumen sollten die Gesichtspunkte der Arbeit und der Zweckmäßigkeit voranstellen vor den ästhetischen Forderungen, die man trotzdem ja nicht zu vernachlässigen braucht.

Die Möbel und Sachen müssen so stehen,
 Daß man griffbereit hat alles zur Hand;
 Und ohne viel unnütze Wege zu gehen,
 Die Arbeit schafft wie am laufenden Band!

WOHNKÜCHE



Unpraktisch, weil Schrank zu weit vom Herd.
 Bordbrett, Ausguß zu hoch. Polstermöbel!



*Schüsseln, Töpfe, Wannen, Kellen
Soll man sich bequem aufstellen*

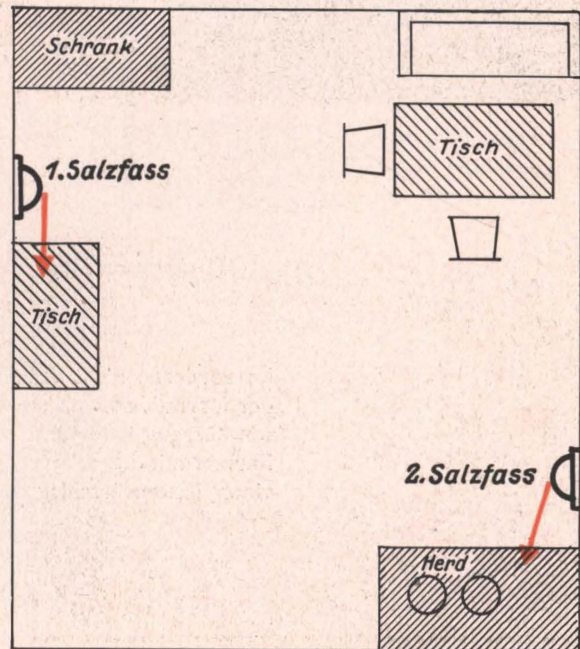
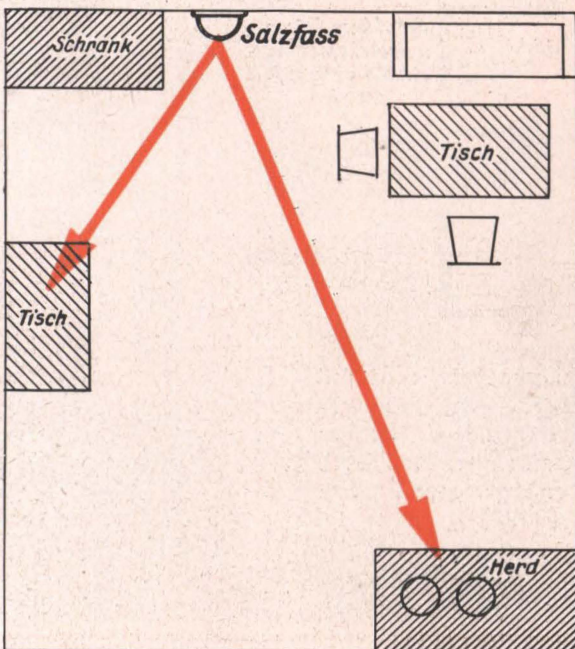


zu hoch



in bequemer Höhe

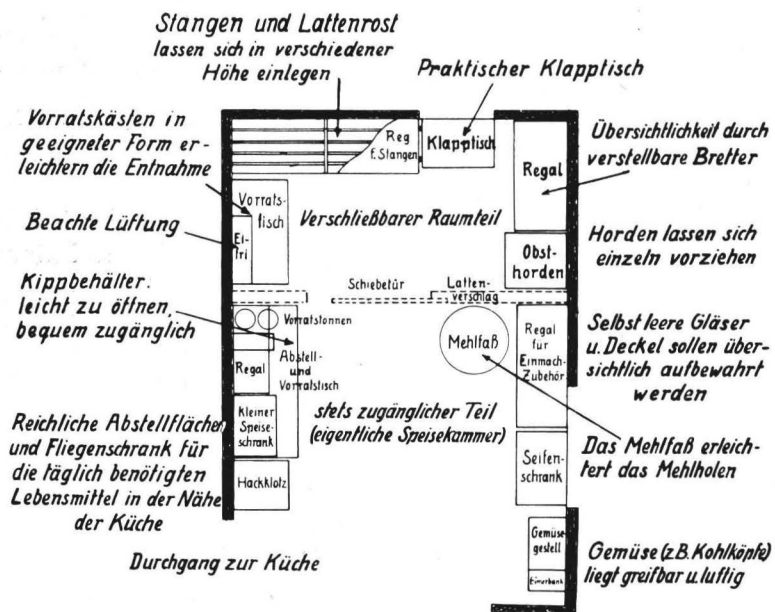
Auch bei Kleinigkeiten (Salzfaß) kann man sich das Leben erschweren oder erleichtern



Zweckmäßig
soll auch die Aufstellung und Anbringung der Geräte in den Vorratsräumen sein!



Einrichtungsplan zu obiger Vorratskammer



Im vorderen nicht ständig verschlossen gehaltenen Teil der Vorratskammer stehen die am häufigsten gebrauchten Gegenstände und Vorräte. Der andere Teil des Raumes mit den seltener gebrauchten Vorräten kann durch einen Lattenverschluss verschließbar abgetrennt werden.

Auch in den anderen Arbeitsstätten der Bauersfrau kann die Arbeit bequemer gemacht werden

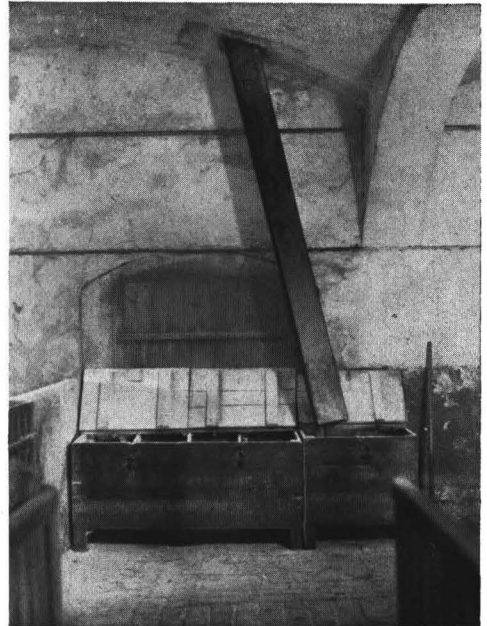
Der Hühnerstall



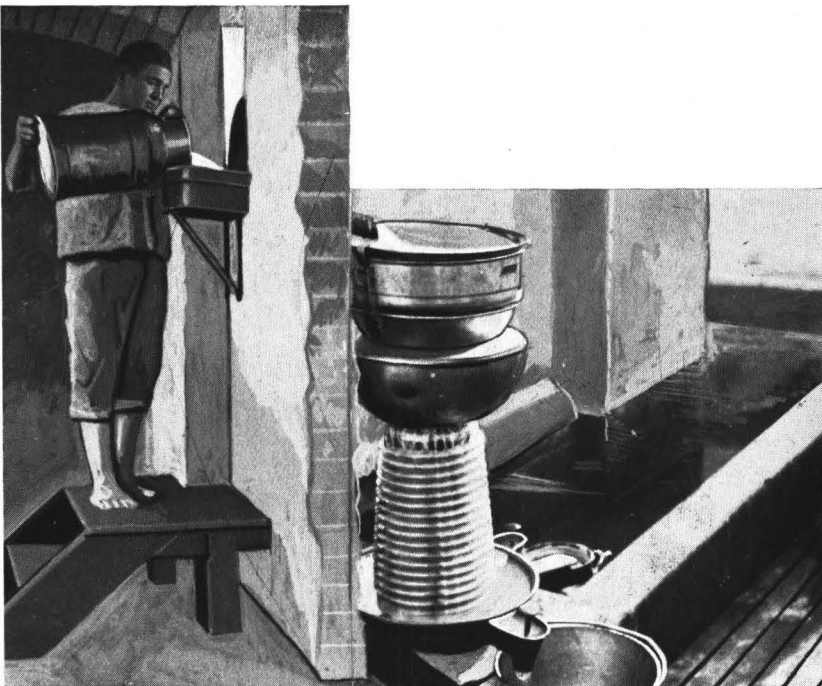
sondern so!
Sauber, leicht zu reinigen



nicht so



Der Abwurfschacht vom Schüttboden in die Futterküche erspart das Säckeschleppen über steile Treppen



Einfache Milchkühlanlage mit bequemer Milchzuführung



Praktische Beschaffenheit der
Möbel und sonstiger Einrichtungsgegenstände
erleichtert die Arbeit

Zweckmäßige Möbel und Einrichtungsgegenstände für ländliche Arbeits- und Wirtschaftsräume

Welchen Zweck haben Möbel und sonstige Einrichtungsgegenstände in den Wirtschaftsräumen unserer bäuerlichen Haushalte? Sie dienen als Arbeitsplätze (Tische, Abwaschtische, Klapp- und Ausziehbretter, Stühle) oder zur Unterbringung und Aufbewahrung von Arbeitsgeräten und sonstigem Arbeitszubehör und zur Unterbringung von Vorräten. — Es muß also ganz selbstverständlich sein, daß diese Gegenstände so gebaut und eingerichtet werden, daß sie den geforderten Zwecken möglichst gut entsprechen. Das gilt sowohl für die Sachen, die man fertig kauft als auch für die, die man sich selbst anfertigen läßt. Gerade letzteres wird auf dem Lande, wo die Raumverhältnisse immer sehr verschieden sein werden, wo auch Zahl und Art der unterzubringenden Geräte und Vorräte von Haushalt zu Haushalt sehr voneinander abweichen, öfter vorkommen. Es wird meist auch richtig sein, weil man dann die Gegenstände besser als es bei der oft serienmäßigen Herstellung in der Stadt möglich ist, vorhandenen Bedürfnissen, oder besonderen Sitten und Gewohnheiten und Geschmacksrichtungen anpassen kann. Die nachfolgenden Bilder sollen für solche Fälle oder auch, wenn man vorhandene Möbel umändern lassen will, als Anregung gedacht sein.

Ausführlichere Beschreibungen mit Tischlerzeichnungen sind in einem gesonderten Heft: „Wirtschaftsmöbel für Landhaushalte“ zusammengestellt, das durch das Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft, Berlin SW 11, für 0,45 RM erhältlich ist.

Zweckmäßige Küchenmöbel

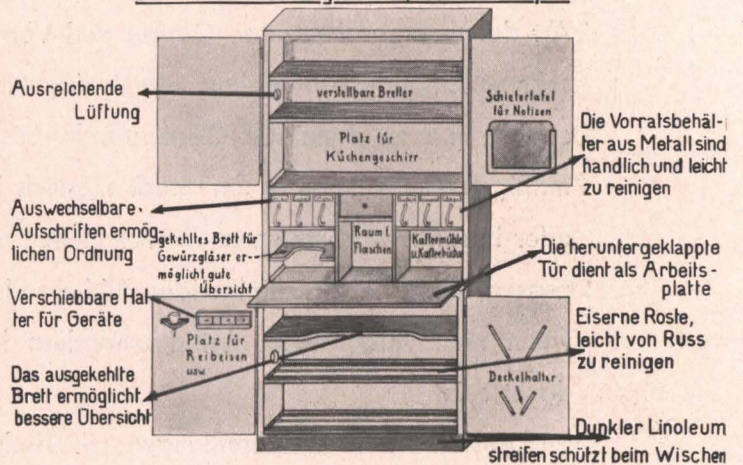


*Küchenmöbel sollen nicht nur „fein“,
Sondern vor allem praktisch sein!*

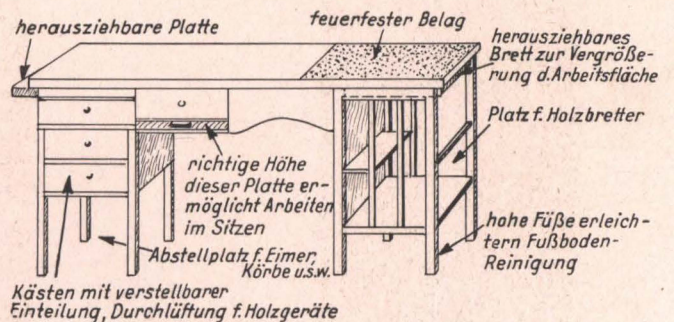
Sitzbank und Tisch für eine Wohnküche



Schrank für Küchengeschirr, Vorräte, Töpfe.



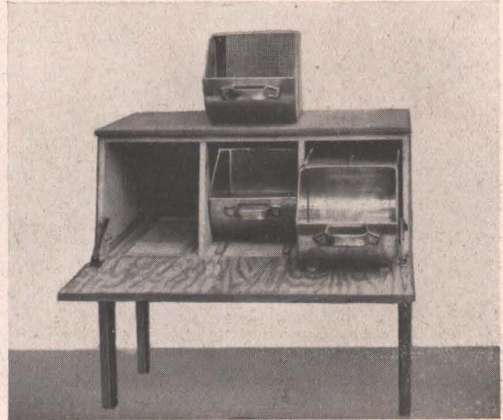
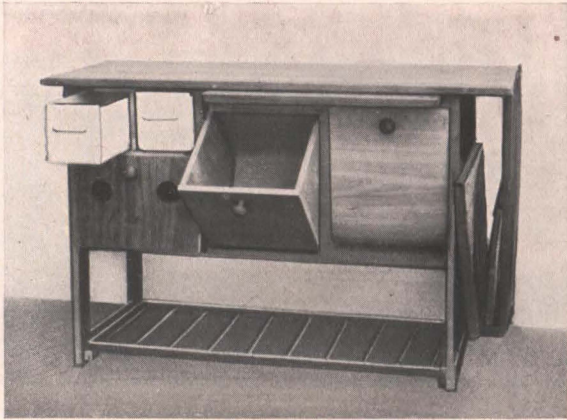
Der Küchenschrank



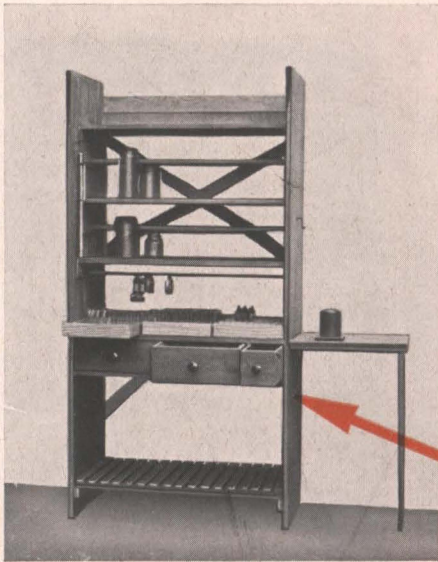
Der übliche Küchentisch kann als Arbeitstisch noch viel praktischer ausgestaltet werden

Zweckmäßige Einrichtungsgegenstände für Vorratskammern

*Die Lösung für die Vorratskammer sei:
Billig und so praktisch wie möglich dabei!*

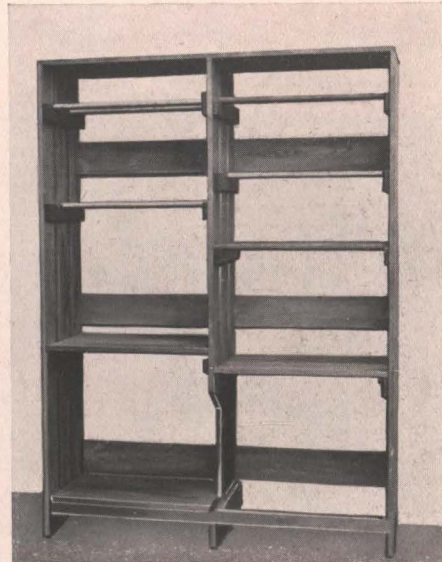


Abstelltische mit verschiedenen Behältern für größere Vorratsmengen



Kästen mit
Haltern für
Weckdeckel
und
Klammern

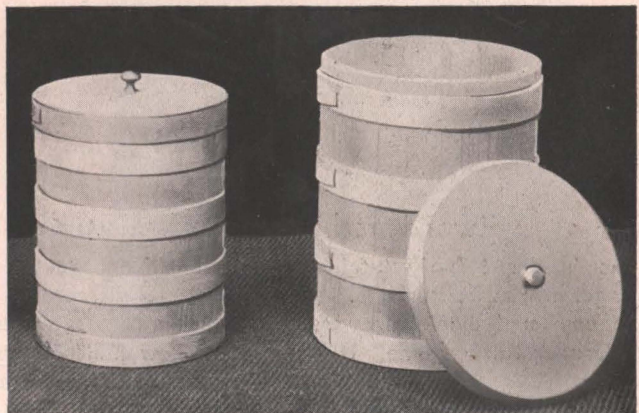
Gestell für Einmachgerät und Eingemachtes
in Gläsern, Büchsen und Töpfen



Regal mit verstellbaren Stangen



Mehlfaß

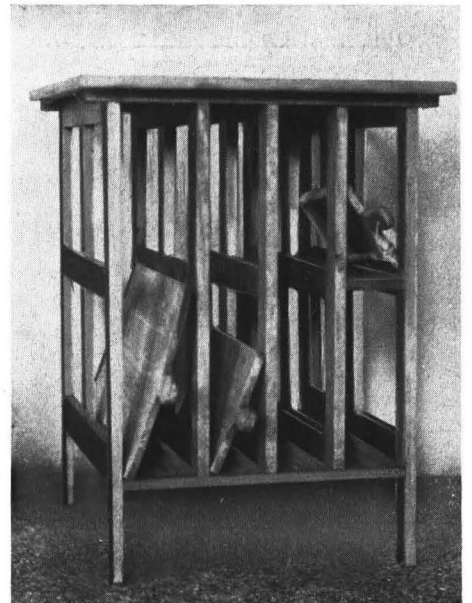


Vorratsstonnen

Weitere praktische Einrichtungsgegenstände



Spülstein aus Terrazzo, nach Einsetzen von Schüsseln auch als Abwaschtisch benutzbar



Holzgestell zur Unterbringung verschiedener Holzbretter

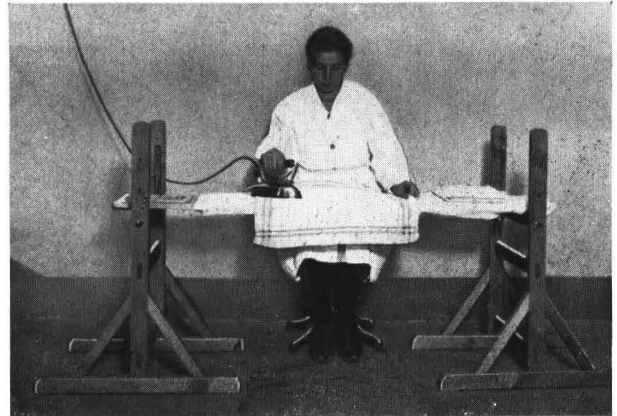
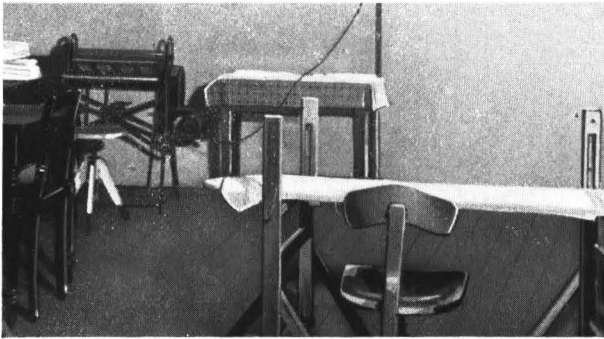
Zwei verschiedene Arbeitsstühle

Die in der Höhe verstellbaren Arbeitsstühle bedeuten bei vielen längeren Haushaltsarbeiten (Plätten) eine Erleichterung; besonders bequem sind die leider wesentlich teureren Stühle mit beweglicher federnder Rückenlehne. Die Lehne der gewöhnlichen Küchenstühle nützt wenig, da die meisten Arbeiten eine etwas nach vornüber geneigte Haltung erfordern



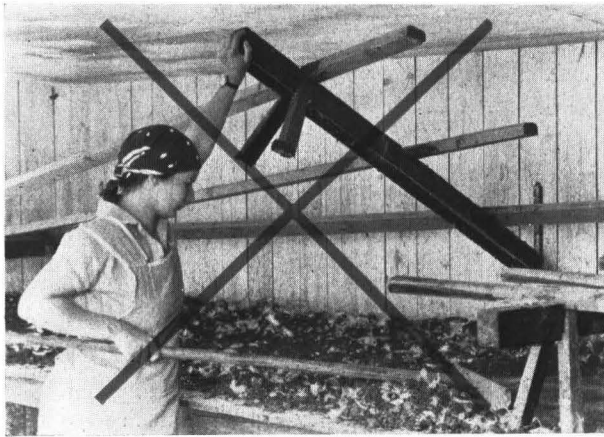
Zweckmäßige Einrichtungsgegenstände für sonstige Wirtschaftsräume

Beim Rollen und Plätten



Ablegetische, zweckmäßige Rolle, verstellbare Plättbretter und Stühle
Der verstellbare Plättständer kann selbst angefertigt werden

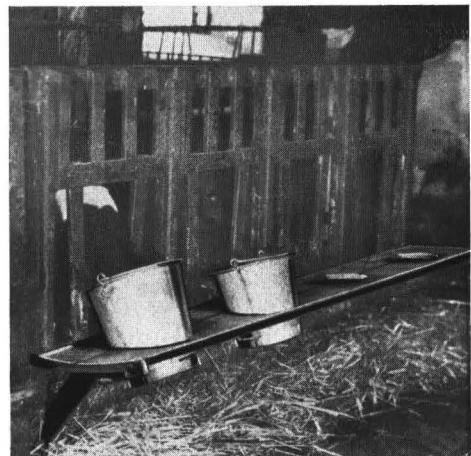
Im Hühnerstall



Drahtösen zum Aufhängen der Sitzstangen erleichtern die Arbeit

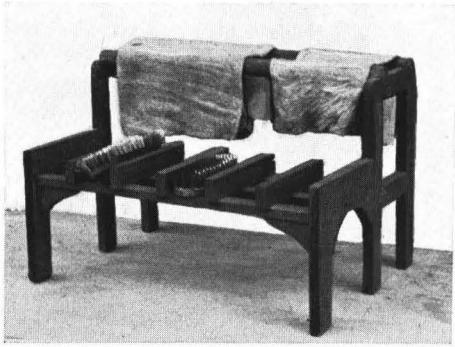


Futterautomat



Eimerhalter vor dem Kälberstand

*Viele kleine praktische Sachen
Kann der Bauer sich selber machen*



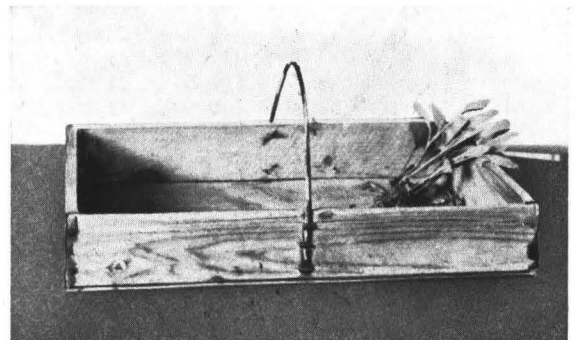
Gestell zum Ablegen von
Bürsten u. Scheuertüchern



Halter aus Holz für
elektrische Schnüre



Reihenzieher, mehrere Saatzeilen
können auf einmal gezogen werden



Ein Kästchen, um eine größere Anzahl Pflanzen
ohne Beschädigung tragen zu können



Treppe
oder kleine Fußbank
erleichtern das Arbeiten
an hohen Geräten



Der Eimer
mit Handtuchhalter
zum Händewaschen
darf im Kuhstall nicht
fehlen

Geräte erleichtern die Arbeit nur,
wenn sie zweckmäßig sind.

Anwendung zweckmäßiger Geräte und sonstiger Hilfsmittel

Gerade für den bäuerlichen Haushalt, der nicht so leicht die Möglichkeit des Ersatzes oder der Neuanschaffung hat, ist zu einer zweckmäßigen und richtigen Haushaltsführung notwendig, daß auch jedes kleinste Gerät und jedes unscheinbarste Hilfsmittel so zweckmäßig und gediegen ist, wie es nach dem Stande heutiger Wissenschaft, Technik und Industrie nur möglich ist. Man soll lieber versuchen, sich mit weniger, aber wirklich guten Geräten zu behelfen, als mit einer Unmenge von Spezialgeräten, deren Besonderheit meist gar nicht einem wirklichen Bedürfnis des bäuerlichen Haushaltes entspricht. Ein Vielerlei von nicht ganz praktischen oder gar wenig dauerhaften Dingen stört im Haushalt mehr, als daß es fördert. Ehe die Hausfrau eines von den unendlich vielen als vorteilhaft „angepriesenen“ Geräten und sonstigen Hilfsmitteln kauft, soll sie sich erst ganz genau überlegen, ob sie es für die Zwecke ihres Haushaltes auch wirklich braucht — nicht ob sie es irgend wann einmal anwenden kann — und soll sich vor dem Kauf gründlich über Güte und Zweckdienlichkeit unterrichten.

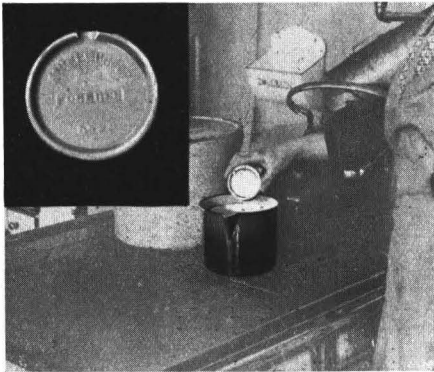
Zweckmäßige Geräte für den ländlichen Haushalt

Vermeide der Geräte vielerlei!

Und was du kaufst, stets zweckentsprechend sei!



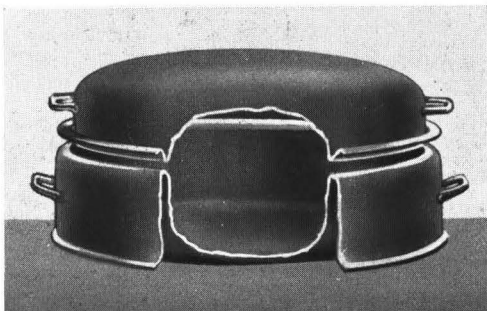
Rostfreie Messer brauchen nicht geputzt zu werden



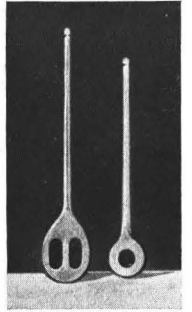
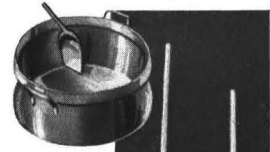
Siedesteine dienen als Warnsignale beim Überkochen der Milch



Topfhalter am Wasserleitungshahn, um eine Hand freizumachen



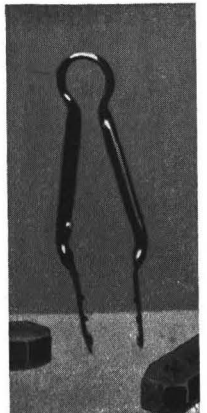
Saftbrater spart Fett und Aufsicht



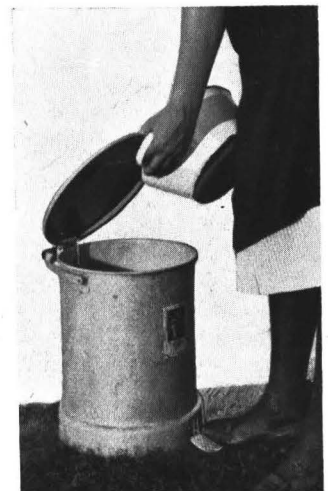
Praktische Kochlöffel für Töpfe mit geradem Boden rundem Boden



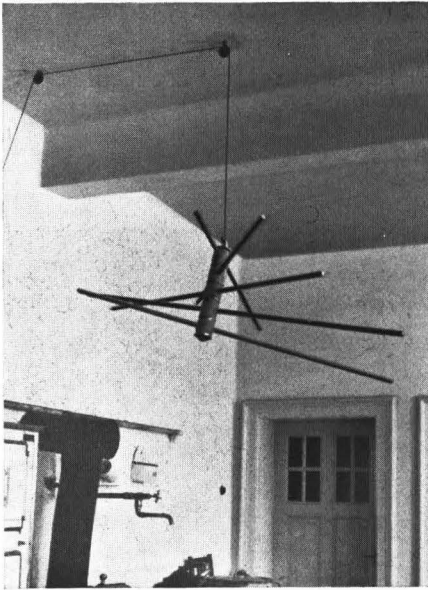
Briketträger



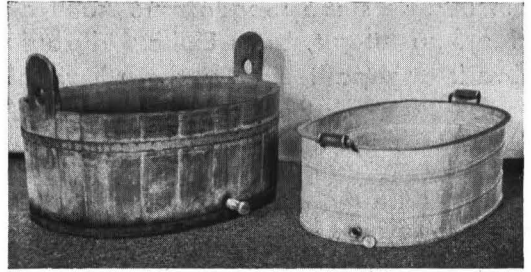
Brikettzange



Abfalleimer mit Deckel, der sich durch Fußhebel öffnen läßt



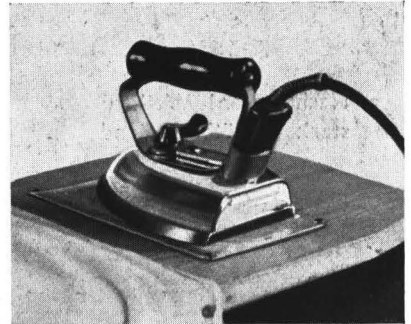
Wäschetrockner zum Aufhängen in Innenräumen



Waschgefäße sollen am Boden eine Abflußöffnung haben



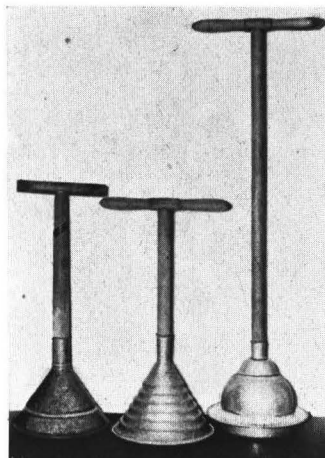
Wäscherost, auf dem man das Wasser aus der Wäsche ablaufen lassen kann



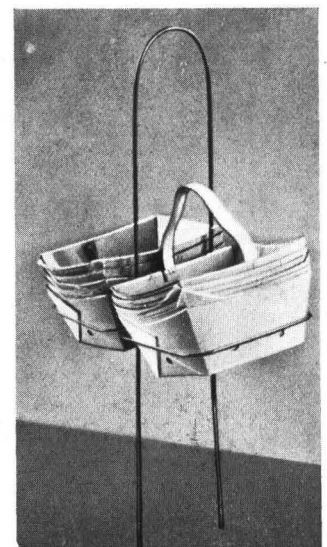
Das elektrische Bügeleisen ermöglicht sauberes Arbeiten, es gibt solche Eisen mit selbsttätiger Abschaltung und regelbarer Wärmeeinstellung



Die Wäschezange ist noch besser als der Wäschestock



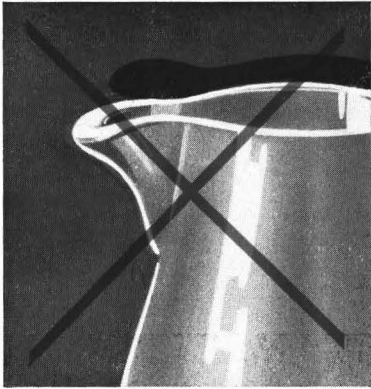
Wäschestampfer



Ständer für Erdbeerbehälter (aus Pappe) ermöglicht das Arbeiten mit beiden Händen

Ein und derselbe Gegenstand kann oft praktischer oder weniger praktisch ausgeführt sein. Die Hausfrau tut gut, beim Einkauf darauf zu achten, ob alle Maschinen und Geräte aufs Beste ihrem Zweck angepaßt sind und auch wirklich das Höchstmaß an Erleichterung oder Beschleunigung bringen, das möglich ist.

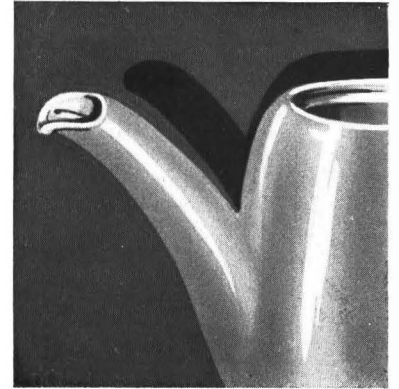
Die Kaffeekanne



Nachtropfen! Weil zu stark gewölbter Rand



Um das Nachtropfen zu verhindern, muß die Kaffeekanne so gestaltet sein, daß der Flüssigkeitsfaden abreißt und zurückläuft entweder durch schärferen Kannenrand oder durch Saugöffnung mit Rückflußbrille

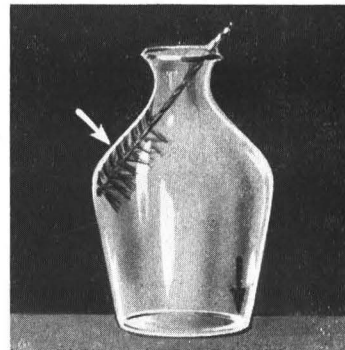


Die Wasserflasche

Schlecht zu reinigen

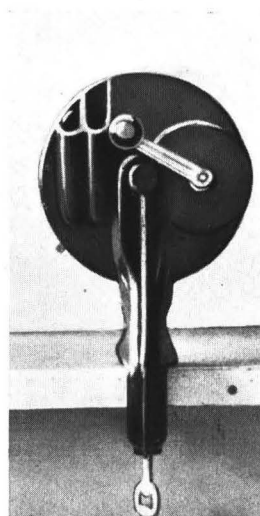
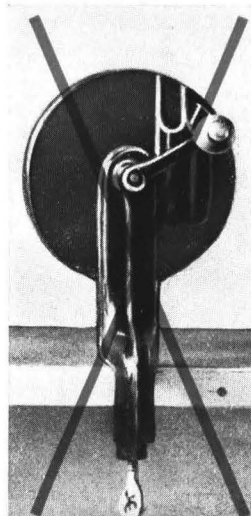


Bequem zu reinigen



Die Bohnenschneidemaschine

Bei der Lage der Einstecköffnung rechts der Kurbel muß das Kurbeln beim Einstecken der Bohnen jedesmal unterbrochen werden, weil sich die Hände gegenseitig behindern



Liegt die Einstecköffnung aber links von der Kurbel, und ist diese soweit seitlich versetzt, daß die Öffnung nicht verdeckt wird, so arbeitet es sich besser

Auch Maschinen
sind für den Haushalt
von Bedeutung

Die „Mechanisierung“ im Landhaushalt

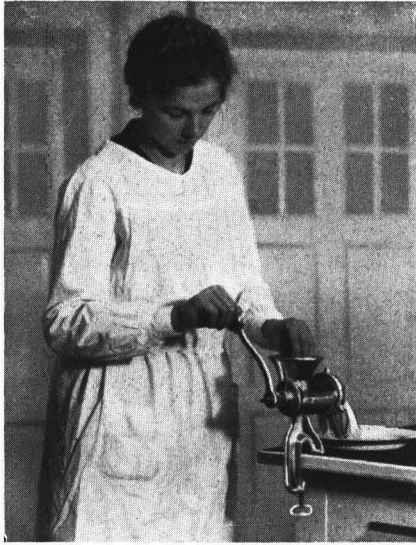
Maschinenanwendung

Der ländliche Haushalt ist infolge einer gewissen konservativen Einstellung und der außerordentlichen Beschränkung an Barmitteln im allgemeinen davor bewahrt worden, sich in übertriebenem Maße Maschinen anzuschaffen, sich zu „mechanisieren“. Diese erschwerenden Umstände haben es vielmehr mit sich gebracht, daß sich im bäuerlichen Haushalt viel besser vielleicht als in jedem anderen Betrieb nur die Maschinen wirklich eingebürgert haben, die etwas leisten, was man mit reiner Handarbeit nicht schaffen könnte, selbst wenn man auch eine vergrößerte Zahl von Hilfskräften haben würde. Das sind besonders die Maschinen, die eine bessere Arbeitsgüte liefern, als man je mit Handarbeit erzielen könnte, also z. B. Reibemaschine, Wäscheschleuder, Milchzentrifuge usw., in gewissem Sinne auch Dosenverschlußmaschinen. Weiter gehören dazu die Maschinen, mit denen man oft nur für ganz besondere kurze Zeiten, für die man gar keine Hilfskräfte einstellen oder bekommen könnte, mehr schaffen will, wie z. B. zur Einmachezeit mit der Bohenschneidemaschine, zur Zeit des Junggefögels mit dem Grünzeugschneider usw. Insgesamt genommen gibt es eigentlich im bäuerlichen Haushalt keine Maschine, die es allein ermöglicht hätte, für die Dauer auch nur eine Hilfskraft weniger zu halten. Die Maschine soll in erster Linie die Möglichkeit geben, die Arbeit sauberer und bequemer und vor allem besser und schneller zu erledigen. Wenn also in diesem Sinne eine gewisse Maschinenanwendung auch in Zukunft im bäuerlichen Haushalt zu vertreten sein wird, so muß andererseits darauf hingewiesen werden, daß die herstellende Industrie daraus die Verpflichtung zu ziehen hat, ihre Fabrikate noch mehr in dem Sinne zu entwickeln, daß sie den Bauersfrauen auch wirklich eine Hilfe bedeuten. Sie wird das ohne weiteres können, wenn sie sich dabei nach den Anforderungen richtet, die billigerweise von der bäuerlichen Hauswirtschaft gestellt werden können, und wenn ihr diese in Form einheitlicher Richtsätze von zentralen Stellen übermittelt werden, und zwar von Stellen, die andererseits die Möglichkeit der Überprüfung der Industriefabrikate haben müssen.

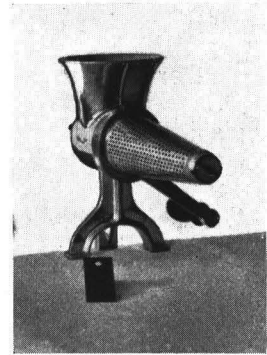
*Nur wenn Maschinen die Arbeit verbessern, erleichtern, beschleunigen,
Sind sie im Haushalt von Wert — drum schaff' nur „geprüfte“ dir an.*

Maschinen, die im Haushalt besondere Bedeutung haben:

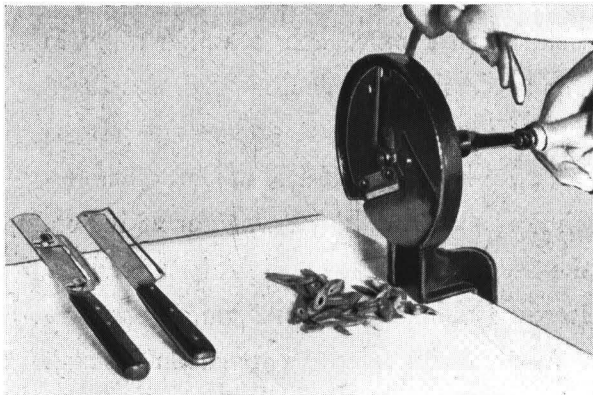
IN DER KÜCHE



Die Zweckmäßigkeit des Fleischwolfes, mit dem man das Fleisch besser zerkleinern kann als mit dem Messer, ist so einleuchtend, daß er kaum noch als Maschine angesehen wird.



Mit der Reibemaschine wird das Reibegut besser als mit dem Reibeisen.



Die Bohnenschneidemaschine kann auch von Kindern bedient werden.

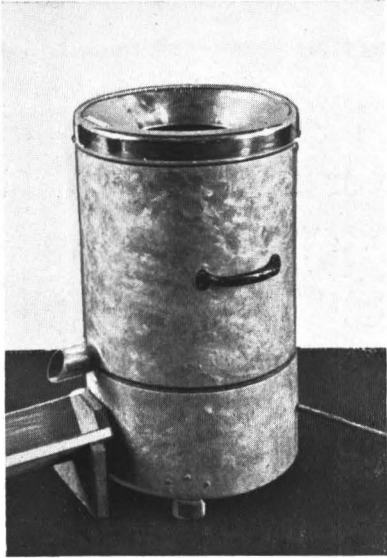


Rührschüssel, mit der der Kuchenteig feiner gerührt werden kann als mit dem Quirl.



Die Maschine, mit der man Kartoffeln reiben und Kohl und Bohnen schneiden kann.

BEI WÄSCHE UND HAUSARBEIT



Die Wäscheschleuder entfernt das Wasser aus der Wäsche besser, als es mit Handwringen geschehen kann, und erleichtert und beschleunigt die Arbeit wesentlich, ist besonders vorteilhaft im Winter



Eine gute Rolle (Kaltmangel) erspart viel Plättarbeit

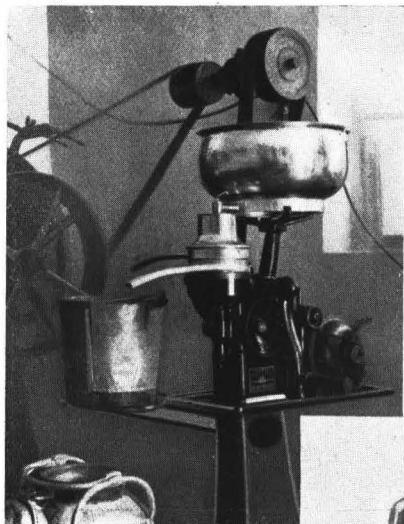


Das Nähen und Stopfen auf der Nähmaschine, insbesondere mit Motor, ist durch keine Handarbeit in der gleichen Güte u. Schnelligkeit zu schaffen



Der Staubsauger sammelt den Staub, so daß man ihn wirklich aus den Räumen wegtragen kann. Mit Staubtuch und Bürsten wird er oft nur aufgewirbelt

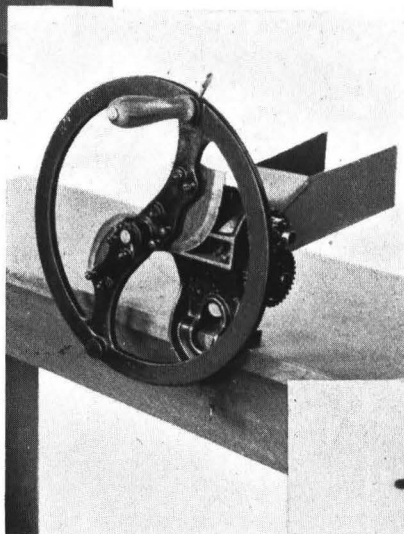
Bei sonstigen Arbeiten im Landhaushalt



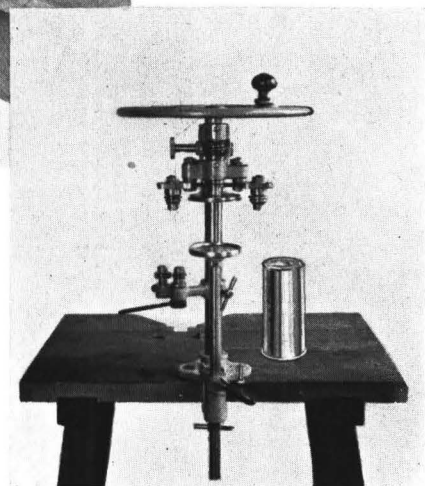
Die Milchzentrifuge trennt Rahm und Milch so gut, wie es mit der Hand nie möglich ist



Auch die Arbeit der Buttermaschine ist durch Handarbeit nicht ersetzbar



Ein kleiner Häcksler ermöglicht es, das für das Junggeflügel benötigte Grünfutter rechtzeitig immer frisch zu schneiden



Das Verschließen der Konservendosen im Hause wäre ohne Konservenschlußmaschinen gar nicht möglich

Etwas über
zweckmäßige Arbeitsverfahren
und Arbeitsweisen

Zweckmäßige Arbeitsverfahren

Jede der größeren Arbeiten im bäuerlichen Haushalt, wie Mittagessen zubereiten, Kuchenbacken, Zimmerreinigen oder Buttern, Einkochen usw. besteht wieder aus einer Reihe von Einzelarbeiten, die zum Teil an verschiedenen Arbeitsplätzen, zum Teil sogar auch zu verschiedenen Zeiten ausgeführt werden müssen. Es liegt auf der Hand, daß man durch richtige zeitliche Aufeinanderfolge und richtiges Zusammenlegen der Arbeitsplätze, durch Ausführung jeder Einzelarbeit zu dem Zeitpunkt und an der Stelle, wo sie sich am bequemsten und raschesten erledigen läßt, wesentlich dazu beitragen kann, die gesamte Arbeit, oder wie man es auch nennen kann, das gesamte Arbeitsverfahren, zu beschleunigen und zu erleichtern. Andererseits kann weder die vollkommenste Maschine noch das zweckmäßigste Gerät voll zur Auswirkung kommen, wenn sie nicht richtig in den gesamten Rahmen eines solchen Arbeitsvorganges eingefügt werden, oder wenn dieser Arbeitsvorgang soviel Erschwerungen und Leerläufe aufweist, daß der Vorteil der Maschine oder des Gerätes wieder zunichte gemacht wird. Ein ganz charakteristisches Beispiel hierfür ist die „große Wäsche“, die aus vielen Teilvorgängen und Einzelarbeiten besteht, zwischen denen ebenso viele Möglichkeiten zu Leerlauf und überflüssigem Hin- und Hertragen sowohl der Wäsche selbst wie der Behälter, des Wassers und des sonstigen Arbeitszubehörs gegeben sind. Bei unseren Untersuchungen haben wir z. B. den Arbeitsaufwand für die Wäsche in einem bäuerlichen Haushalt um nahezu die Hälfte verringert allein durch Ausschalten dieses Leerlaufes und des überflüssigen Hin- und Herbewegens der Wäsche bei dem Waschvorgang selbst, sowie durch Anwendung einer zweckmäßigen Waschweise.

So gibt es aber auch bei sämtlichen größeren Arbeiten im bäuerlichen Haushalt, etwa beim Schlachten, beim Brotbacken, beim Einmachen unzählige Möglichkeiten zur Arbeitsvereinfachung, indem man sich die Geräte und sämtliches Arbeitszubehör nicht nur richtig aufstellt, sondern jede Arbeit auch gut vorbereitet, aber auch — was besonders wesentlich ist — alle Arbeiten immer zum günstigsten Zeitpunkt ausführt.

Selbstverständlich gibt es solche Vorteile nicht nur bei den größeren Arbeiten, sondern auch jede kleinste Arbeit, jeder Handgriff soll auf die zweckmäßigste Weise ausgeführt werden; denn nur aus der Summe vieler Einzelerparnisse an Zeit und Kraft läßt sich bei den vielen kleinen Teilarbeiten des ländlichen Haushaltes auf die Dauer ein wirklich merkbarer Erfolg herausholen.

Geschirrabwaschen

Zweckmäßige Arbeitsweise



von links nach rechts!

falsch, da die Hände übergreifen müssen.

Leistung

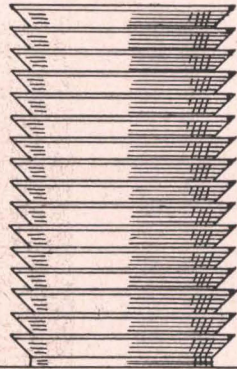
11 Teller/min



falsche Arbeitsweise

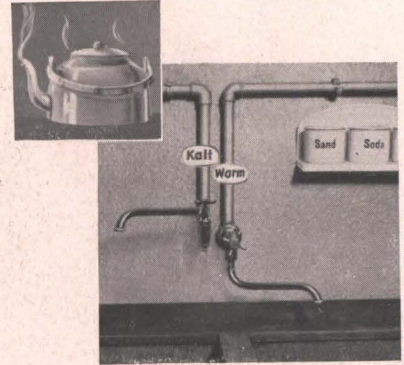
(von links nach rechts)

16 Teller/min



richtige Arbeitsweise

(von rechts nach links)



Der Schwenkhahn

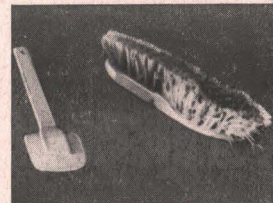
Der Schwenkhahn liefert das heiße Wasser aus dem Herd gleich in die Abwaschbecken.



Gummischlauch tut's aber auch!

beim Abwaschen

Genügende Mengen heißen Wassers, bequeme Arbeitshöhe der zwei Spülschüsseln, Anordnung der Spülbecken von rechts nach links, um das Übergreifen der Hände zu vermeiden, mit einem links anschließenden Platz zum Absetzen des gespülten Geschirrs, die Möglichkeit, das Geschirr recht heiß zu spülen, und die dadurch viel geringere Arbeit des Abtrocknens (bei größeren Mengen im Sitzen) werden dieser täglichen unangenehmen Arbeit viel von ihrer Häßlichkeit nehmen.



Gummischaber und Bürste aus Gänsekielen sind praktische Geräte zum Abwaschen



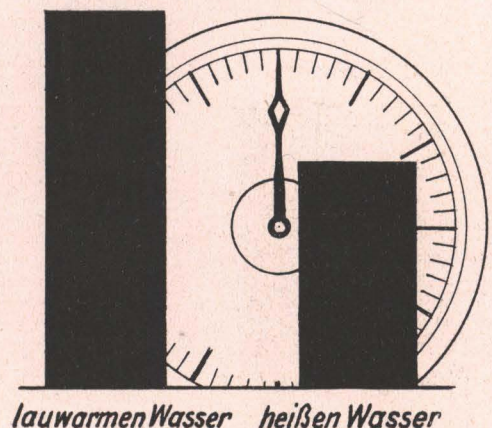
Heiß spülen spart Zeit und Handtücher



so ist's recht!

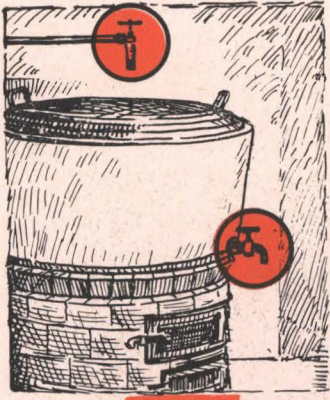
wenigstens bei größeren Mengen

Zeitbedarf beim Geschirrabtrocknen (je 30 Teller) nach Spülen im



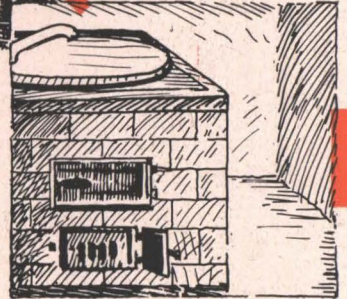
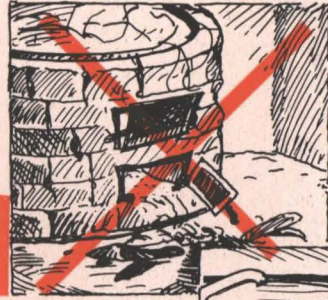


Die große Wäsche



Das Wichtigste ist eine ausreichende und bequeme Wasserversorgung. Auch für schnellen, ohne viel Mühe zu erreichenden Wasser a b f l u ß muß gesorgt werden.

Ebenso wichtig ist ein gut brennender Waschkesselherd



Praktische Geräte zur Entfernung des Spülwassers (u. a. auch der Wäscherost) und zum Transport der Wäsche bis zum Aufhängen (hölzerne Rutsche, Handwagen, Wäschewagen) erleichtern und beschleunigen die Arbeit; das Aufhängen der Wäsche nach gleichen Sorten, rechtzeitiges Abnehmen in noch halbfeuchtem (klammem) Zustand und sofortiges Legen und Rollen beschleunigt das Aufarbeiten und erspart zum Teil das Plätten. Von dem, was zum Plätten übrig bleibt, sollten kleinere Stücke im Sitzen geplättet werden.

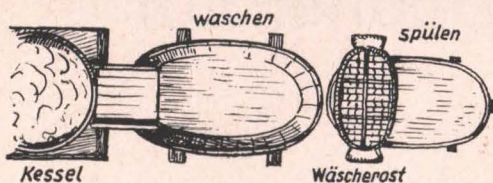
Das Bügelbrett muß dazu niedrig genug aufgestellt und das Eisen entsprechend heiß sein.



Durch diese Maßnahmen kann die Arbeit bei der Wäsche in der halben Zeit geschafft werden.

Wäsche

Die sortierte Wäsche wird am Vorabend des Waschtages eingeweicht mit fett- und eiweißlösenden Mitteln (etwa Soda oder Burnus). Ein Wäschestampfer erleichtert hierbei die Arbeit. Die Geräte und das zur Wäsche notwendige Zubehör müssen in bequemer Höhe und in der Reihenfolge nebeneinanderstehen, wie sie beim Waschvorgang gebraucht werden.

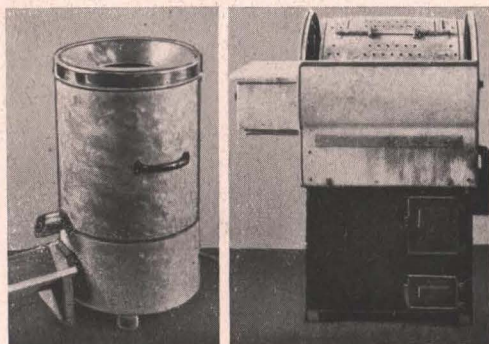


Wäscherost

hin nachgesehen. Die noch heiße Wäsche wird dann erst heiß und anschließend lauwarm bis kalt gespült. Zum Herausnehmen aus dem heißen Wasser sind Wäschezangen praktisch.

Weitere Arbeitsbeschleunigung und -erleichterung bringt die Wäscheschleuder und für größere Wäschemengen kommt auch die Waschmaschine (möglichst mit Beheizung) in Frage.

Die Kochwäsche, aus der das Einweichwasser ausgewunden ist, wird mit genügend Seife/Soda-Lauge oder mit einer Lauge aus sauerstoffhaltigen Waschmitteln nicht zu lange — ca. 15 Minuten genügen — gekocht; sie kann schon dabei oder anschließend mit dem Wäschestampfer bearbeitet werden. Sie wird nun auf genügende Sauberkeit



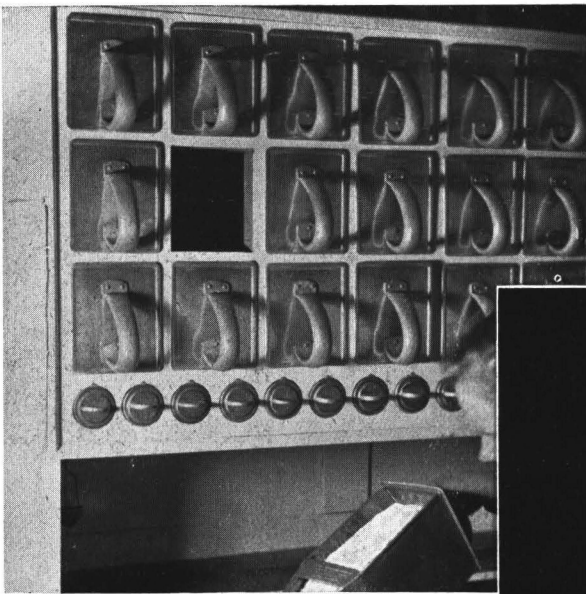
Kuchenbacken

Kuchen-

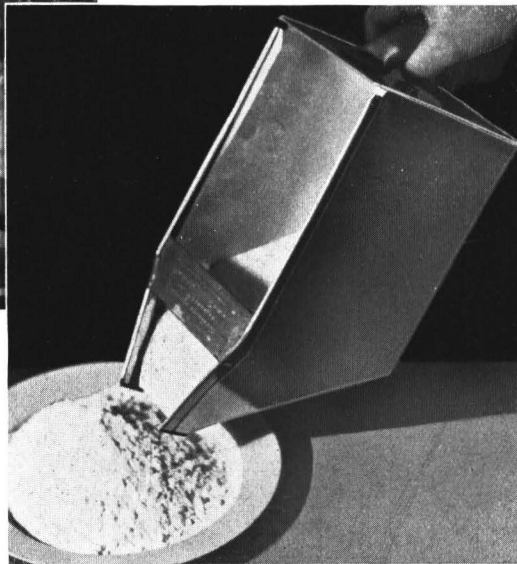
Das Kuchenbacken soll hier nur als ein Beispiel angeführt werden für all die vielen sonstigen Arbeiten beim Kochen, Backen, Einkochen usw. An diesem sollen die Grundsätze gezeigt werden, die man zu schneller Erledigung solcher Arbeiten ganz allgemein beachten muß.

1. Alle Zutaten sollen, wenn auch notwendigerweise an verschiedenen Aufbewahrungsplätzen, übersichtlich vorhanden, d. h. also auch rechtzeitig besorgt sein.

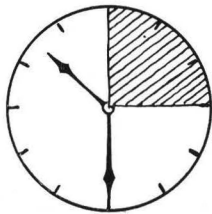
2. Alle Zutaten und alles Zubehör möglichst vor Beginn der Arbeit zusammenholen und griffbereit hinstellen.



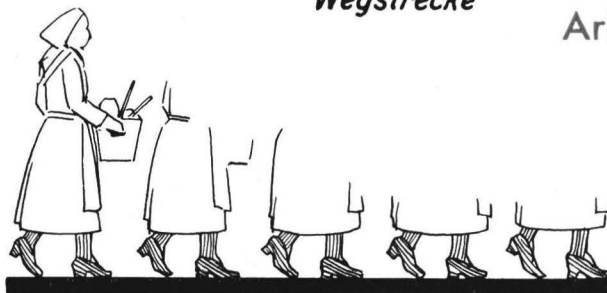
Im Schrank mit den Schütten sind die Vorräte übersichtlich beisammen



Zeitbedarf

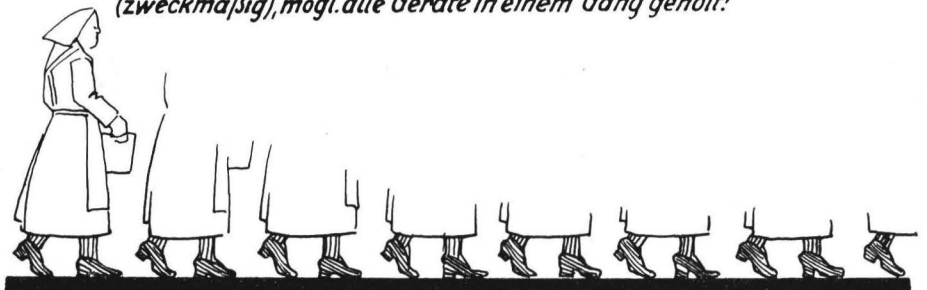
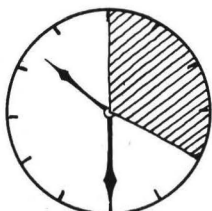


Wegstrecke



Arbeitsvorbereitung ist wichtig

(zweckmäßig), mögl. alle Geräte in einem Gang geholt!



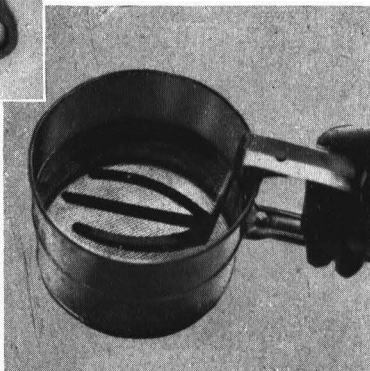
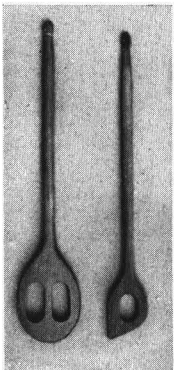
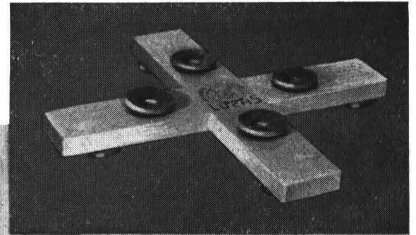
(unzweckmäßig), jeder Gegenstand einzeln herangeholt!

backen

3. So wenig wie möglich Geschirr und Geräte benutzen, die zweckentsprechend sein müssen. Beim Kuchenbacken also z. B. eine richtige Rührkelle, Mehl- und Zuckersieb, der Teigmenge und -art angepaßte Schüsseln, Schüsselhalter usw.

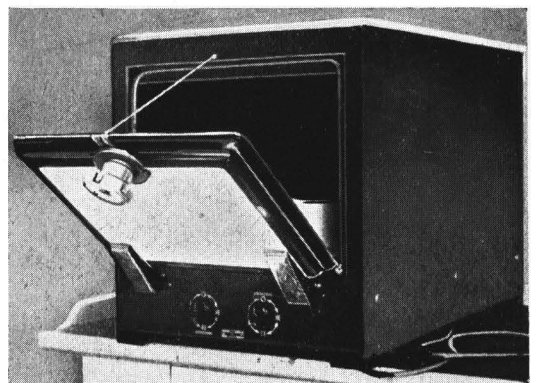
4. Die eigentliche Arbeit soll möglichst ohne Unterbrechung hintereinander durchgeführt werden, was bei richtiger Arbeitsvorbereitung und zweckmäßiger Einteilung der Tagesarbeit auch im allgemeinen möglich ist.

Schüsselhalter



Schüttelsieb für Mehl und Zucker

Zum Backen soll ein gut regulierbarer Backofen mit gleichmäßiger Wärmeverteilung benutzt werden,



Obstsaft

Die Gewinnung



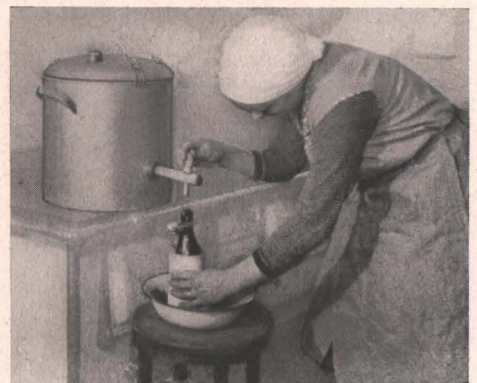
Für die Gewinnung von Obstsaft gibt es je nach den zur Verarbeitung kommenden Obstmengen und -Arten verschiedene Möglichkeiten. Die bekannteste ohne besondere Hilfsmittel mögliche Technik ist die, das Obst mit etwas Wasser in großen Töpfen zu erwärmen und dann durch Tücher zu filtrieren und schließlich mehr oder weniger abzupressen. Dies Verfahren nimmt verhältnismäßig viel Zeit in Anspruch und kann durch das verschiedene Umfüllen auch oft beträchtliche Verluste mit sich bringen.



Zur Gewinnung eines klaren Saftes aus Beerenobst, der sich auch zum Geleekochen gut eignet, sind die sogenannten Dampfensafter zweckmäßig. Bei sehr großen Saftmengen gebraucht man bei diesem Verfahren aber auch viel Zeit.



Der Dampfensafter



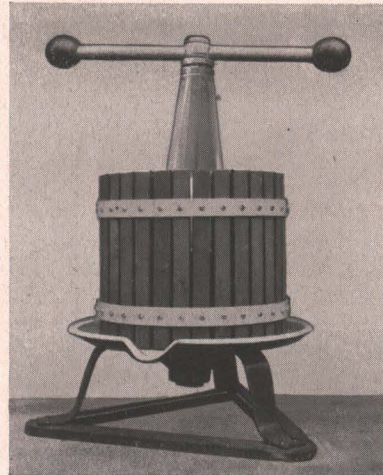
Abfüllen der heißen Säfte in heiße Flaschen erspart ein nochmaliges Aufkochen

von Obstsaft

Bei dem Verfahren der mechanischen Zerkleinerung des Obstes durch Mühlen und Abpressen des Saftes aus der Maische kann man je nach Größe von Mühle und Presse kleine wie große Obstmengen verarbeiten und ebenso auch Beeren- wie Kernobstsaft in kurzen Zeiten gewinnen. Der so gewonnene Saft muß aber, wo erforderlich, noch geklärt werden und, wenn man Gelee davon kochen will, muß der Maische vorher Wasser zugesetzt werden. Zur Gewinnung von ungesüßten Mosten aller Art, hauptsächlich aus Kernobst, ist dieses Verfahren aber wohl das geeignetste.



Schraubenpresse



Spindelpresse

Es sind hiermit nur kurz die verschiedenen technischen Möglichkeiten der Obstsaftgewinnung gestreift. Bei der Einzelausführung jeder derartigen Arbeit sind nun außerdem aber, wenn sie schnell und bequem vonstatten gehen soll, alle die Gesichtspunkte der richtigen Vorbereitung, der bequemen und griffbereiten Aufstellung des Zubehörs und der Erledigung in solcher Reihenfolge, daß ein unge störter Arbeitsablauf gewährleistet ist, zu beachten, wie sie als grundsätzlich in diesem Buche angegeben und beim Kuchenbacken im einzelnen aufgeführt sind.



Obstmühle und Presse in einem Gerät vereint

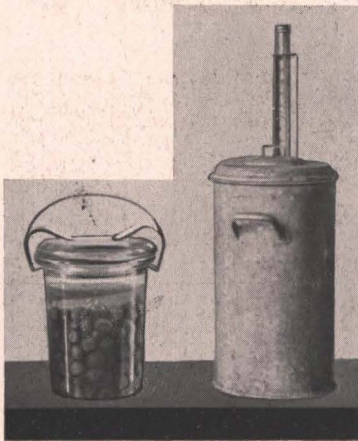


Konservieren von
Obst • Fleisch • Gemüse

Konservieren von Obst,

Von den verschiedenen Möglichkeiten, die Erzeugnisse des ländlichen Haushaltes dauerhaft zu konservieren, sollen hier nur die beiden Verfahren besprochen werden, die darauf beruhen, die Konserven luftdicht zu verschließen und durch gleichzeitiges oder anschließendes Kochen zu sterilisieren, und zwar erstens das Einkochen in Gläsern (das sogenannte Einwecken) und ferner das Einkochen in Blechdosen. Bei dem Einwecken kann man auch, unabhängig von dem besonderen Gestell, mit Hilfe von Einzelklammern einzelne Gläser sowohl wie eine größere Anzahl in geeigneten Kochtöpfen kochen. Besondere Sorgfalt beim Einfüllen, Schließen und Kochen der Gläser ist Vorbedingung für gute Haltbarkeit. Das Verfahren gestattet gute Kontrolle der Konserven, weil man den Glasinhalt leicht übersehen kann, und ist für kleinere Mengen Einmachgut vorteilhaft.

Für die Anforderungen größerer Haushalte oder dort, wo Versand usw. in Frage kommt, ist das Konservieren in Blechdosen besonders geeignet. Die gefüllten Dosen werden erst verschlossen und dann anschließend gekocht und dabei sterilisiert. Der Verschuß, der früher durch Zulöten bewerkstelligt wurde, geschieht heute mit Hilfe von Verschußmaschinen, die jetzt schon in solchen Ausführungen und Preisen auf dem Markte sind, daß sich auch Einzelhaushalte sie anschaffen können. Wo das nicht möglich ist, kommt auch eine gemeinschaftliche Anschaffung für mehrere Haushaltungen in Frage, da die Maschine oder die



Einfülltrichter, um den Weckglasrand sauber zu halten



Fleisch und Gemüse

Konservenbüchsen leicht zu transportieren sind, und die Einkocharbeiten nicht so fristgebunden sind, daß die Maschine unbedingt zu ein und derselben Zeit von mehreren Haushaltungen gleichzeitig benutzt werden muß. Vielerorts hat sich auch das Lohnverschlußverfahren bewährt, indem die einzelnen Haushalte ihre Büchsen — genau wie früher zum Verlöten zum Klempner — jetzt dorthin gegen geringes Entgelt zum Verschließen bringen, wo eine Maschine zur Verfügung steht.

Die gebrauchten Dosen können mit Vorrichtungen, die an den meisten Verschlußmaschinen mit angebracht sind, abgeschnitten und danach wieder benutzt werden.

Grundsätzlich ist auch bei diesen beiden Verfahren zu betonen, daß es nicht allein auf zweckmäßige Geräte ankommt, sondern daß zur schnellen und leichten Erledigung auch dieser Arbeiten richtige Vorbereitung und Ausführung der Arbeiten zum richtigen Zeitpunkt genau so notwendig sind wie bei allen anderen hauswirtschaftlichen Arbeiten.



Nach dem Verschluß können die Dosen ohne besondere Einrichtung in beliebiger Lage in jedem Kochtopf, Waschkessel etc. gekocht werden.



Dosen-
öffner



Halte Ordnung, übe sie,
Sie erspart Dir Zeit und Müh'



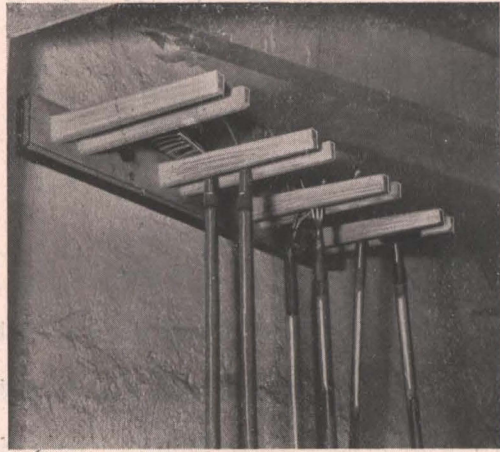
O r d n u n g

Wieviel Zeit durch Nichteinhalten von Ordnung und Pünktlichkeit verloren gehen kann, und wie oft dadurch Arbeiten nicht nur verzögert, sondern sogar überhaupt nicht oder nur mangelhaft ausgeführt werden können, dafür hat man noch keine Statistik. Jede Hausfrau aber weiß es aus ihrer Praxis, und sollte daher darauf bedacht sein, in ihrem Haushalt Ordnung zu verlangen und ihre Familienmitglieder dazu zu erziehen, denn gerade auf ihr wird ja häufig die durch das Aufräumen und Nachräumen bedingte Mehrarbeit hängen bleiben. Sie wird aber nur dann auf die Dauer wirklich Ordnung in ihrem Haushalt durchsetzen können, wenn sie darauf achtet, daß jede Arbeit gleich in richtiger Ordnung ausgeführt wird, daß man also, um nur ein Beispiel anzuführen, etwa das gebrauchte Geschirr sofort in der Reihenfolge absetzt, wie es nachher abgewaschen wird. Sie muß aber weiter auch in der Einrichtung ihres ganzen Haushaltes dafür sorgen, daß das Einhalten einer solchen Ordnung leicht und schnell möglich ist, daß es genau so schnell geht, wie das Nichteinhalten. Denn wenn das Einhalten der Ordnung mühselig und zeitraubend ist, wird man auf die Dauer nie eine gute Ordnung als etwas Selbstverständliches in seinem Haushalt erzielen können.

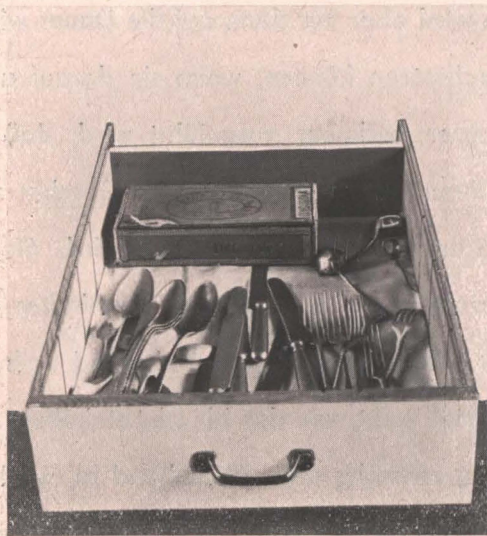
Aufbewahrung von Geräten und sonstigem Zubehör



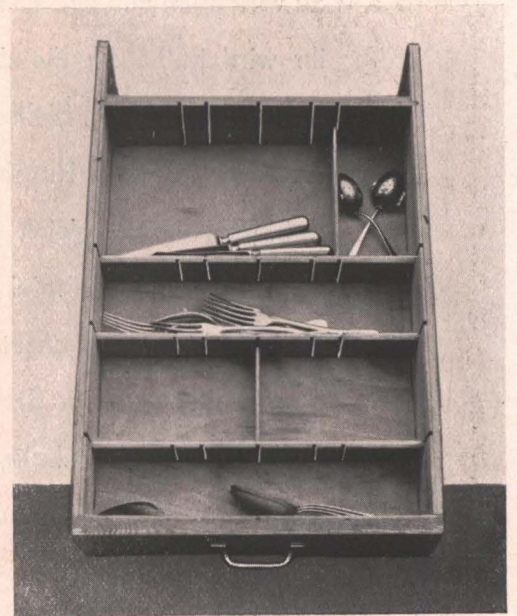
Nicht so,



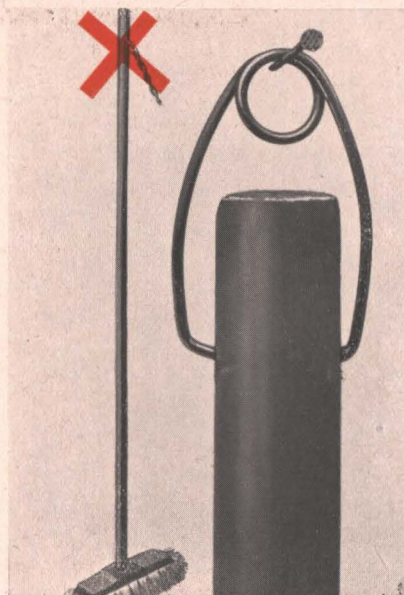
sondern so mit dem zweckmäßigen Gerätehalter



In dieser Schublade ist das Einhalten der Ordnung mühevoll



In der durch Querbretter eingeteilten Schublade ist gute Ordnung leicht einzuhalten



Im Flickenkasten kann man die Flicker mühelos hineintun, wie in den Beutel — nur sind sie im Kasten dann übersichtlich untergebracht und man vermeidet beim Herausnehmen das mühevolle Suchen

Falsche und praktische Art des Aufhängens von Besen, Schrubbern usw.



Handgriffe

Auffallend wenig bekannt sind im ländlichen Haushalt die Vorteile, die eine vollkommene Beherrschung von Handgriffen und Fertigkeiten mit sich bringt, in der Art etwa, wie sie berufstätige Fleischer, Bäcker usw. besitzen. Zum Teil kommt dies daher, daß die Hausfrauen bei dem Vielerlei der Arbeiten, das sie erledigen müssen, zwar ein gewisses Durchschnittsmaß von Fertigkeiten auf allen diesen Gebieten sich aneignen, aber aus Zeitmangel selten zu einer besonderen Fertigkeit bei einzelnen Handgriffen kommen können. Aber erst eine derartige besondere „Fixigkeit“, z. B. beim Speck-schneiden, Schwarten-abziehen, Klöße-formen, Nudeln-schneiden usw. bringen dann wirklich fühlbare Erleichterungen und Zeitersparnisse, die darauf beruhen, daß eben die betreffende Bewegung, der besondere Handgriff einem so geläufig ist, daß er weder besondere Denkarbeit noch Muskelanstrengung erfordert.



ungeübt



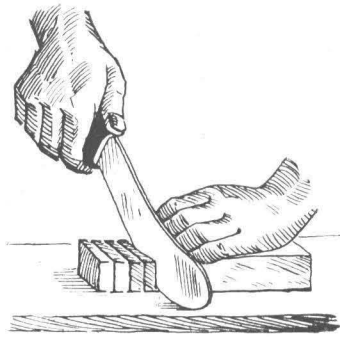
läßt viel Speck an der Schwarte, der nicht so gut verwendet werden kann



geübt — halbe Arbeitszeit und trotzdem bessere Arbeitsgüte



schneidet die Speckschwarte sauber und glatt ab

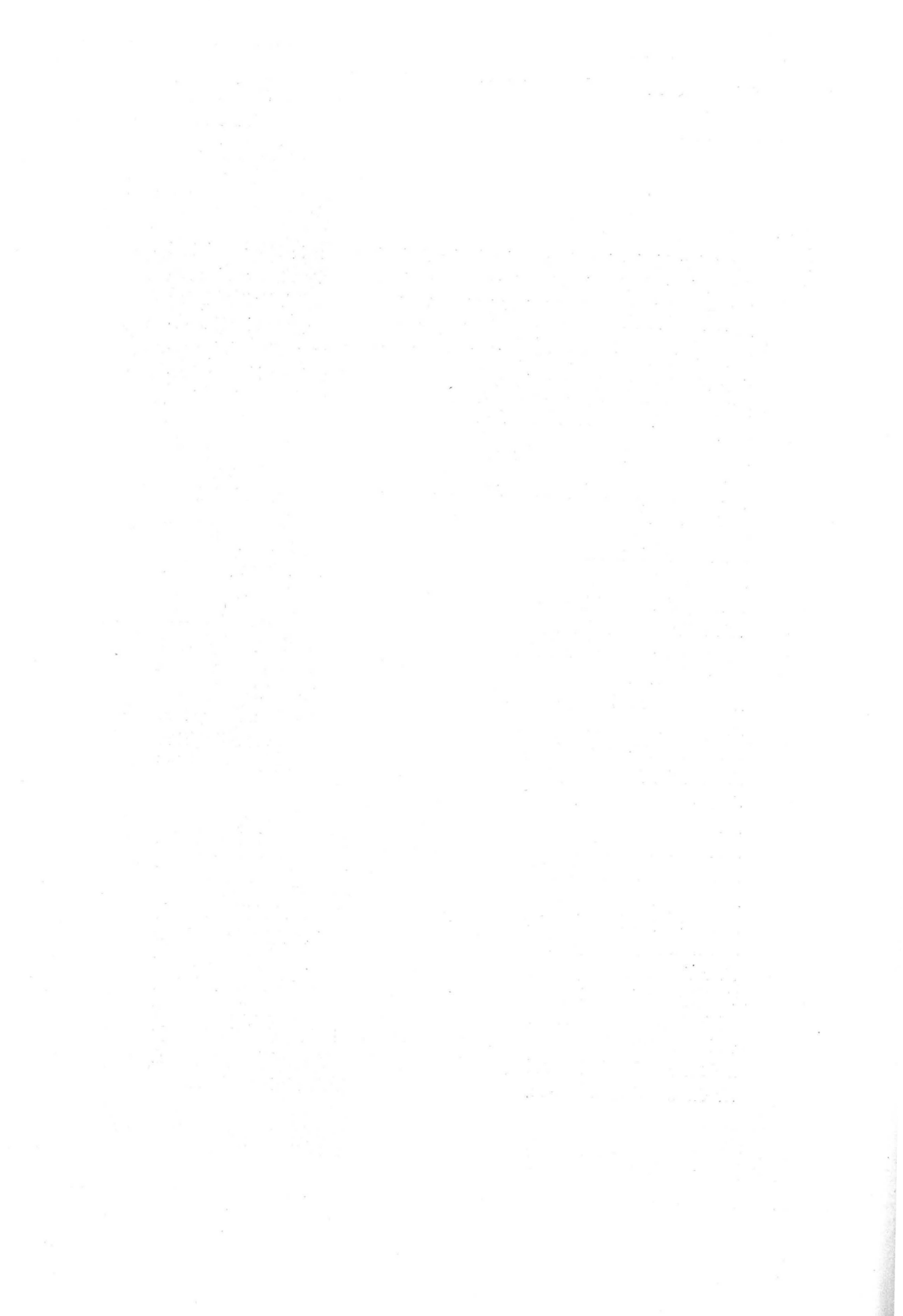


*Das Messer steht still,
Der Speck muß wandern*

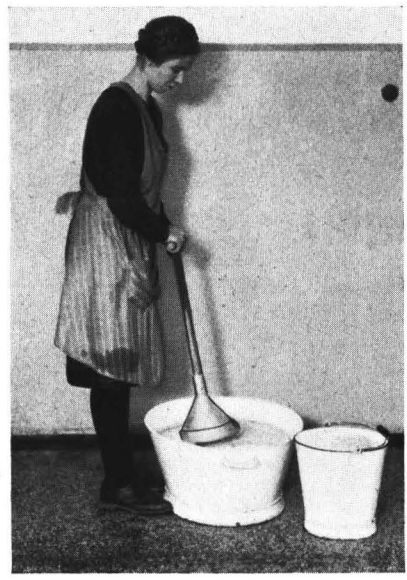
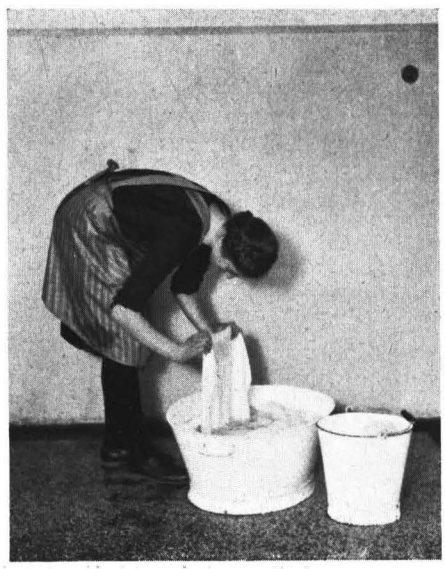
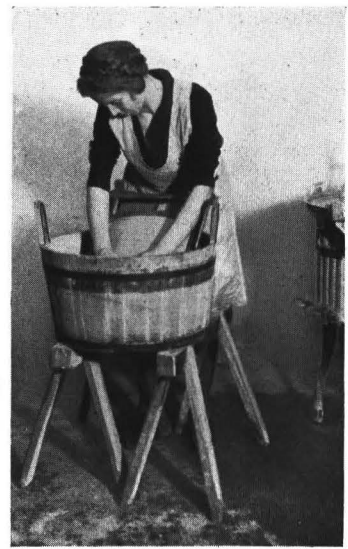
Eine Kapuzinerpredigt
über
Gesunde Körperhaltung

Gesunde Körperhaltung

Obwohl die Landfrauen durch die Anforderungen in Haus und Hof dauernd zu allerhand mehr oder weniger schweren und anstrengenden Arbeiten veranlaßt werden, sind sie leider oft sehr unzugänglich für Ratschläge zu kleinen Erleichterungen, insbesondere für Anleitung zu gesunder Körperhaltung. Ja es scheint fast so, als ob gerade die Frauen, die sich besonders abarbeiten müssen, nichts wissen wollen von den vielen kleinen Ausruhmöglichkeiten, die sie ihrem Körper gönnen könnten. Das darf einen aber nicht davon abhalten, alle diese Forderungen immer wieder zu betonen, bis ihre Notwendigkeit von allen klar erkannt wird. Denn gerade der Frauenkörper ist es doch, von dem immer wieder alle Pflichten zu leisten sind, ob das die der täglichen körperlichen Arbeiten in Haus und Hof und Feld sind, oder die so unendlich viel wichtigeren, die die Mutterschaft von der Frau fordert. Aber nur der gesunde Frauenkörper kann all diese Pflichten vollkommen erfüllen, und deshalb muß von den Frauen gefordert werden, daß sie sich solange wie möglich gesund und elastisch erhalten. Wie sieht es aber damit bei den Frauen auf dem Lande häufig aus? Wie oft sehen Bauersfrauen viel älter und verbrauchter aus als die gleichaltrigen Stadtfrauen? Angeschwollene oder gar offene Beine, Senkfüße, unschöne Figuren selbst bei den jüngeren Frauen sind ganz deutliche Zeichen nicht nur für die Schwere des Daseins, sondern vielmehr für den völligen Mangel an Körperdurchbildung und Fürsorge für den Körper bei der Arbeit selbst, sind Zeichen der fehlenden „Arbeitshygiene“. Wenn man, wie es die Frauen auf dem Lande meistens tun müssen, schon bei einem großen Teil der Arbeiten notwendigerweise stehen muß, dann müßte es so selbstverständlich sein, daß man zum Ausgleich bei allen Arbeiten, wo das Stehen vermieden werden kann, es auch vermeidet, also sich hinsetzt. Es ist so unverständlich, daß man Arbeiten stundenlang in gebückter oder knieender Haltung ausführt, die man genau so gut in aufrechter Stellung tun könnte. Unverständlich ist auch, daß man regelmäßig schwere Körbe und Kannen und Säcke usw. schleppt über das dem Körper erträgliche Maß hinaus, wenn man mit ein wenig Vorsorge und Überlegung und mit kleinen Hilfsmitteln sich diese Arbeiten erleichtern kann. Die Frauen, die solche einfachste Fürsorge für ihren Körper und ihre Gesundheit außer acht lassen, müssen bedenken, daß sie damit ja nicht nur sich selbst schaden, sondern daß solche Vernachlässigung auch für die nachfolgende Generation oft schweren Schaden bringen kann.



*Wenn man sich dauernd bücken muß,
Dann ist die Arbeit kein Genuß!*



*In aufrechter Haltung, mit richt'gem Gerät
Die Arbeit um vieles schneller geht!*



Nicht so



sondern so!



Knieschoner beim Rübenverziehen

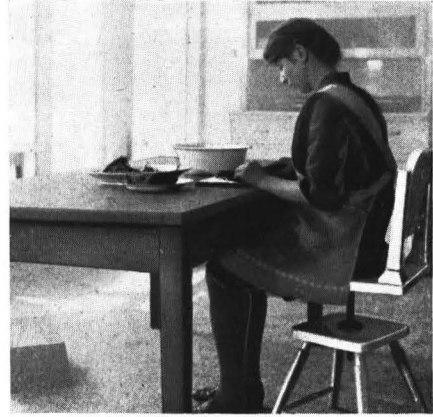
*Warum auf den Beinen von früh bis spät
Wenn die Arbeit im Sitzen gleich gut geht!*



Rouladen wickeln



Fleischsalat schneiden



Man kann fast alle längeren Arbeiten im Sitzen ausführen, nur müssen Tische und Stühle die richtige Höhe zueinander haben und die Geräte bequem erreichbar aufgestellt werden



Stuhl zu niedrig

Nicht so



sondern

so!



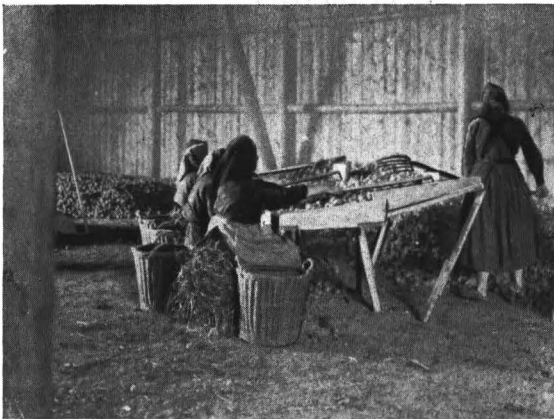
Korb zu tief



Auch manche Arbeiten in Hof und Garten kann man im Sitzen viel angenehmer erledigen



Das Kartoffelverlesen an der Miete in dieser Haltung ist unangenehm und anstrengend



Ein Kartoffelauslesetisch oder eine behelfsmäßige Vorrichtung machen die Arbeit bequemer, gesünder und leichter!

Leistung beim Kartoffelverlesen



*Das ist alles keine schwere Arbeit!
Doch die Hausfrau wird auch davon müd',
Denn sie macht sich überflüss'ge Mühe —
Wie man hier ja deutlich sieht!*



Gerät steht zu weit



Topf steht falsch



Korb zu tief



Schüssel steht falsch, daher
Übergreifen der Hände

Überall falsche Geräteaufstellung

HEBEN UND TRAGEN SCHWERER LASTEN

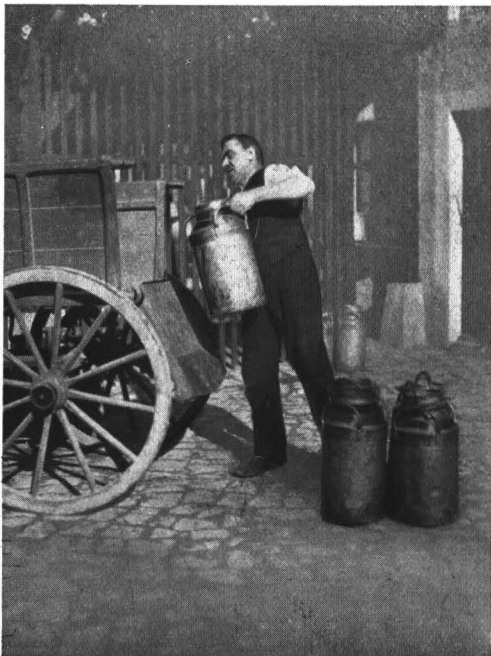


*Kannen heben, schwere Eimer,
Körbe tragen,
Damit muß man oft sich auf dem
Lande plagen.
Mit ein wenig Überlegen
Und ein paar einfachen Sachen
Könnte man sich besser schonen
Und die Arbeit leichter machen.*

Ein Tragholz hilft die Last besser auf beide Schultern zu verteilen



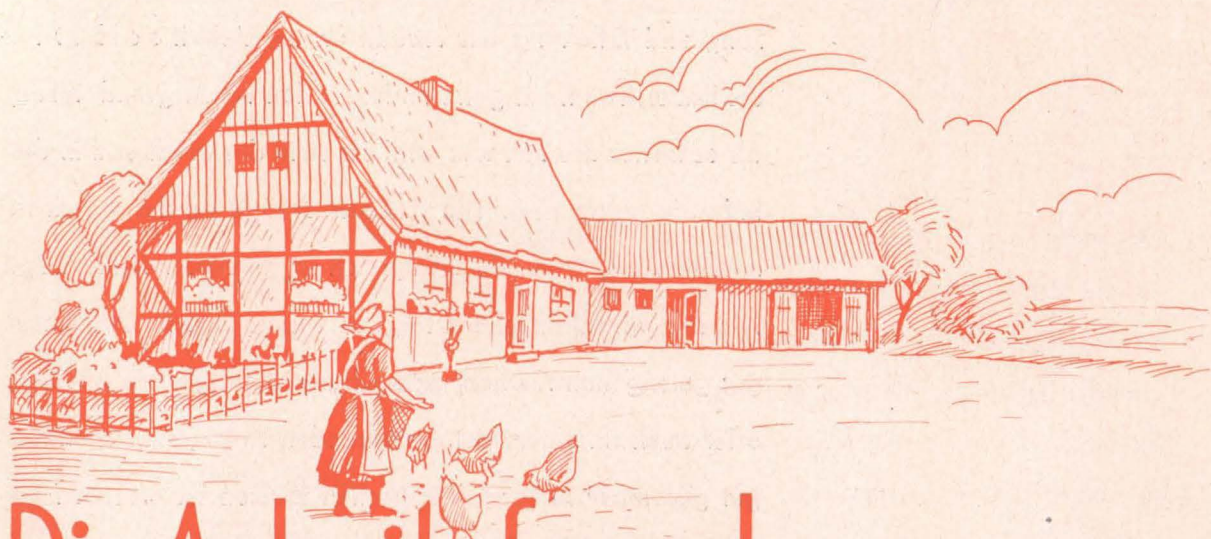
Mit der Fußbank kann man besser an an hohe Geräte heran



Tragholz und Treppe—
und das tägliche Ver-
laden der Milchkannen
ist halb so schwer



*Auch beim Tragen kann man lachen!
Willst du es nicht auch so machen!*



Die Arbeitsfreude

Je leichter und rascher eine Arbeit vonstatten geht, um so mehr Freude bringt sie, andererseits aber wieder ist die Arbeitsfreude, psychologisch gesehen, sicher ein starkes Hilfsmittel zur Erleichterung und Beschleunigung der Arbeit, und zwar sowohl die Freude am Erfolg einer Arbeit, wie auch die Freude an der Arbeit selbst. Gerade der letztere Gesichtspunkt, die Freude an der Arbeit selbst, ist im Dasein der deutschen Bauersfrau, das ja fast nur aus Arbeit besteht, ein nicht zu unterschätzender Faktor. Der Städter freut sich wohl hauptsächlich auf die Freizeit, wenn er mit seiner Tagearbeit fertig ist und nun sich dem widmen kann, was seinen Neigungen am meisten entspricht. Die Bauersfrau kennt solche Freizeiten gänzlich abgetrennt von ihrer Arbeitsstätte kaum, denn die Arbeit des Tages, das Sorgen für Haus und Hof und Familie ist ja ihr Lebensinhalt und nicht nur, wie bei der berufstätigen Frau in der Stadt, nur der Broterwerb. Ja, diese Arbeit füllt ihr Leben aus, auch wenn



sie, wie es in den letzten Jahren war, keinen Verdienst abwirft. Und deshalb muß man den Gesichtspunkt der Stärkung und Erhaltung der Freude an der Arbeit selbst für die Bauersfrau noch ganz anders in den Vordergrund stellen, als es bisher der Fall war und als es in der Stadt und in der Industrie getan wird. Die schönste Freude an der Arbeit ist natürlich die, wenn sie erfolgreich ist, worunter keineswegs nur der wirtschaftliche Erfolg zu verstehen ist. An einem gut gelungenen Kuchen, an sauberen behaglichen Räumen, oder auch an einem gut gedeihenden Kalbe, an besonders gut geratener Butter, an hübschen Blumen im Garten freut sich jede Bauersfrau, auch wenn diese Dinge gar nicht in Geld umzusetzen sind. Denn ihre Arbeit und ihr Können, ihre Pflichttreue und Sorgfalt erhalten darin einen sichtbaren Ausdruck. Erhöht wird der Einsatz aller dieser Eigenschaften und damit die Arbeitsfreude durch jede Maßnahme, die die Hausfrau selbst ergreift, um die Arbeit zu erleichtern oder auch um eine bessere Arbeitsgüte zu erzielen. Denn je sinngemäßer eine Arbeit ist, je mehr sie der Menschenwürde und menschlichen Kulturentwicklung gemäß ist, um so mehr bringt sie aus sich heraus auch wieder Freude.

S C H L U S S W O R T

Wenn die Zahl der Beispiele, die zur Entlastung der Bäuerin beitragen können, in dem vorliegenden Buche auch schon recht groß ist, so sind es eben doch immer nur Beispiele, um den Leser zunächst überhaupt einmal mit dem Gedanken der Arbeitsrationalisierung (Arbeitsverteilung, Arbeitsersparnis, Arbeitserleichterung, Arbeitsbeschleunigung) vertraut zu machen. Es gibt also genügend Möglichkeiten, der Bauersfrau die Schwere der Arbeit, die Unruhe, Hetze und unnötige Ermüdung zu nehmen, die Arbeitszeit wesentlich abzukürzen und ihr mehr Zufriedenheit und Freude an der Arbeit und durch die Arbeit zu geben. So soll auch dieses Buch als Ratgeber und Leitfaden der landwirtschaftlichen Arbeitshygiene dazu dienen und beitragen, daß die Forderung, die landwirtschaftliche Erzeugung soweit wie möglich zu steigern, um Deutschland die Nahrungsfreiheit zu geben, nicht mehr im Gegensatz zu der bevölkerungspolitischen Forderung steht, daß das Landvolk der Jungbrunnen der deutschen Volkskraft bleiben möge. Denn die mit der Steigerung der Produktion verbundene Mehrarbeit wird dann ohne gesundheitliche Schädigung des Landvolkes, insbesondere der Frau, ohne weiteres geleistet werden können.

Heft 53 der RKT L Schriften

DIE ARBEITSLEHRE

IM BÄUERLICHEN HAUSHALT

in Bildern

Berlin 1935

